

Bevölkerungsschutz aktuell

Informationen, Projekte und Entwicklungen
der Abteilung 5 | Bevölkerungsschutz
des Thüringer Ministeriums für Inneres,
Kommunales und Landesentwicklung



Inhaltsverzeichnis

Grußwort von Herrn Minister Maier zu	
– Bevölkerungsschutz aktuell –	4
Impressum.....	6

Einrichtung einer

Abteilung 5 | Bevölkerungsschutz.....8

Abteilungsleitung.....	9
Öffentlichkeitsarbeit im Bevölkerungsschutz. 10	
#Respektbewegt2026	11
Ausbildung und Praktika in der Abteilung 5 ...	15

Projekt „TLFKS 2.0“ 16

Umsetzung des Gutachtens zur zukünftigen	
Ausrichtung der TLFKS	16
Personalentwicklung und Stellenbesetzung...	17
Nutzerbeirat der TLFKS	17
Komplexe Sanierung und Erweiterung der TLFKS	
.....	17
Feierliche Einweihung des Übungsdeiches am	
Thüringer Hochwasserschulungszentrum der	
TLFKS.....	18
Errichtung einer Eisenbahntunnelübungsanlage	
.....	19
Interimsunterbringung von	
Lehrgangsteilnehmerinnen und	
Lehrgangsteilnehmern	19
Kommunikationsdienstleistungen	19
Neues Ausbildungsmittel für die TLFKS	20
Tunnelübung Baumleite vom	
6. September 2025	20

Referat 50 | Brandschutz, TLFKS 2.0..... 22

Zentrale Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen	
durch den Freistaat	22
Zentrale Beschaffung:	
Kommunikationsplattform.....	22
Zentrale Beschaffung: Kooperation mit	
Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. 22	
Jahresbericht 2024 über Einsätze im	
Brandschutz, in der Allgemeinen Hilfe und im	
Katastrophenschutz im Freistaat Thüringen ...	23
Feuerwehrrauschale 2025	23

Thüringer Feuerwehr-Laufbahn-, Ausbildungs-	
und Prüfungsordnung (ThürFwLAPO).....	24

Referat 51 | Zivile Verteidigung, Katastrophenschutz, Rettungswesen 25

Landesbeschaffungen im Katastrophenschutz25	
Neue Fahrzeuge des Bundes für den	
ergänzenden Katastrophenschutz	25
Projekt ESKAT – Einführung einer	
landeseinheitlichen	
Stabsunterstützungssoftware für den	
Katastrophenschutz.....	25
Überarbeitung der Technischen Richtlinie für	
den Gerätewagen Messtechnik (GW-Mess)	
Thüringen	26
Allgemeiner Notfallplan Thüringen	26
Table-Top-Übung des Thüringer Ministeriums für	
Umwelt, Energie, Naturschutz und Forsten	
(TMUENF).....	26
Neu im Bereich Bevölkerungsschutz.....	26
Zivile Verteidigung.....	27
Schutzraumstrategie.....	27
Zivile Alarmplanung	27
Zivil-Militärische Zusammenarbeit (ZMZ)	28
Ausblick: Katastrophen- und Zivilschutz	28
117. Sitzung des Länderausschusses	
Rettungswesen am 16./17. September 2025 in	
Weimar.....	29
Landesbeirat für das Rettungswesen	29
Arbeitsgruppe „Qualität im Rettungsdienst“ ..	29
Start des Telenotarztsystems	30
Weiterentwicklung des Systems zur	
Mobilelektronischen Einsatzdokumentation im	
Rettungsdienst (MEDiRett)	31
Masterplan Rettungsdienst	31
Neu im Bereich Rettungswesen	32
Ausblick: Rettungsdienst	32

Referat 52 | Informations- und Kommunikationstechnik für Feuerwehr, Katastrophenschutz und Rettungswesen 35

Digitale Alarmierung	35
Digitalstrategie	35

Projektgruppe Regionalleitstellen.....	36
Telekommunikation der nichtpolizeilichen BOS	36

Referat 53 | Krisenmanagement..... 37

Schwerpunkte des Referates 53	37
Krisenmanagement	37
Kritische Infrastrukturen.....	37
Weiterentwicklung der Fortbildung im Krisenmanagement	38
Ausblick: Krisenmanagement der Thüringer Landesregierung	38

Ausblick 40

Abschied nehmen 42

Grußwort von Herrn Minister Maier zu – Bevölkerungsschutz aktuell –



Liebe Kameradinnen und Kameraden,
liebe Helferinnen und Helfer,

der Bevölkerungsschutz in Thüringen steht vor vielfältigen und zunehmend komplexen Herausforderungen. Umso wichtiger sind leistungsfähige Strukturen, eine gute Vorbereitung und vor allem die Menschen, die sich tagtäglich haupt- und ehrenamtlich für die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger einsetzen. Ihnen allen gilt mein herzlicher Dank für Ihr Engagement, Ihre Einsatzbereitschaft und die Verantwortung, die Sie übernehmen.

In den vergangenen Monaten haben wir wichtige Weichen für die weitere Entwicklung des Bevölkerungsschutzes in Thüringen gestellt. Mit der Einrichtung der Abteilung 5 „Bevölkerungsschutz“ im Thüringer Innenministerium im März 2025 wurden zentrale Aufgaben des Brand- und Katastrophenschutzes, des Rettungswesens, der zivilen Verteidigung und des Krisenmanagements gebündelt. Zugleich wurde die Umsetzung des novellierten Thüringer Brand- und Katastrophenschutzgesetzes weiter vorangebracht. Auch die Thüringer Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule (TLFKS) wurde sowohl baulich als auch mit Blick auf ihr Aus- und Fortbildungsangebot weiterentwickelt.

Weitere Schwerpunkte lagen und liegen in der Stärkung der zivilen Verteidigung und der Krisenvorsorge. Übungen, Beschaffungsmaßnahmen, die Weiterentwicklung von Führungs- und Kommunikationsstrukturen sowie eine verstärkte Information der Bevölkerung

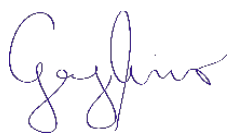
tragen dazu bei, Thüringen auf unterschiedliche Gefahrenlagen besser vorzubereiten. Mit dem ersten Thüringer Bevölkerungsschutztag wurde zudem ein neues Format geschaffen, um den Bevölkerungsschutz stärker in das öffentliche Bewusstsein zu rücken. Im laufenden Jahr 2026 kommt es nun darauf an, die begonnenen Entwicklungen konsequent fortzuführen und in die Praxis zu überführen. Dazu gehören die weitere Stärkung des Brand- und Katastrophenschutzes, die Umsetzung der Anforderungen der zivilen Verteidigung, die Weiterentwicklung des Krisenmanagements und der Schutz Kritischer Infrastrukturen ebenso wie der Ausbau von Ausbildung, Ausstattung und Zusammenarbeit. Die veränderte sicherheitspolitische Lage, Extremwetterereignisse, technologische Risiken und die zunehmenden wechselseitigen Abhängigkeiten unserer Gesellschaft zeigen, wie wichtig ein leistungsfähiger und resilienter Bevölkerungsschutz ist.

Dabei ist mir der direkte Austausch mit den Menschen besonders wichtig, die den Bevölkerungsschutz vor Ort tragen. Auch bei meiner Rennsteigtour 2026 hatte ich Gelegenheit, mit Einsatzkräften, Ehrenamtlichen und Verantwortlichen ins Gespräch zu kommen und mir ein unmittelbares Bild von ihrer Arbeit, ihren Erfahrungen und den Herausforderungen vor Ort zu machen. Solche Begegnungen zeigen immer wieder, wie viel Fachwissen, Engagement und Zusammenhalt unseren Bevölkerungsschutz auszeichnen.

Ein moderner Bevölkerungsschutz kann nur gemeinsam gelingen – im engen Zusammenwirken von Land und Kommunen, Feuerwehren und Hilfsorganisationen, Rettungsdienst, Bundeswehr, Betreibern Kritischer Infrastrukturen und vielen weiteren Partnern. Diesen Weg wollen wir weitergehen und die Strukturen in Thüringen gemeinsam so aufstellen, dass wir auch unter schwierigen Bedingungen schnell, koordiniert und verlässlich handeln können.

Ich danke Ihnen für Ihren täglichen Einsatz und freue mich darauf, gemeinsam mit Ihnen den Bevölkerungsschutz in Thüringen weiter zu stärken.

Ihr



Georg Maier

Thüringer Minister für Inneres, Kommunales
und Landesentwicklung

Impressum

Herausgeber:

Thüringer Ministerium für Inneres,
Kommunales und Landesentwicklung (TMIKL)
Abteilung 5 | Bevölkerungsschutz
Steigerstraße 24
99096 Erfurt

Kontakt:

E-Mail: Abteilung5@tmikl.thueringen.de

Tel.: + 49 361 - 57 331 3701

Fax: + 49 361 - 57 131 3134

Verantwortlich für den Inhalt:

Dirk Behnisch
Abteilungsleiter

Stand: August/September 2026

Bildquellen Titelblatt: groß: TMIKL;
klein: Jacob Schröter,
Bildquelle Grußwort: Matthias Eckert.

Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur
mit Genehmigung des Herausgebers

Abteilung 5 | Bevölkerungsschutz

Einrichtung einer Abteilung 5 | Bevölkerungsschutz

Mit Wirkung zum 31. März 2025 wurde im Thüringer Ministerium für Inneres, Kommunales und Landesentwicklung (TMIKL) die neue Abteilung 5 | Bevölkerungsschutz eingerichtet. Organisatorisch ist die Abteilung dem Staatssekretär für Kommunales, Landesentwicklung und Bevölkerungsschutz, Andreas Bausewein, zugeordnet.

Mit der Einrichtung der neuen Abteilung wurde den gewachsenen Anforderungen an einen leistungsfähigen, ressortübergreifend abgestimmten und zukunftsfesten Bevölkerungsschutz organisatorisch Rechnung getragen. Die Abteilung bündelt zentrale Aufgaben des Brandschutzes, der zivilen Verteidigung, des Katastrophenschutzes, des Rettungswesens, der informations- und kommunikationstechnischen Unterstützung der Einsatzstrukturen sowie des Krisenmanagements in einer eigenständigen Organisationseinheit.

Im Zuge der Neustrukturierung wurden wesentliche Aufgabenbereiche aus bestehenden Organisationseinheiten in der **Abteilung 5** zusammengeführt. Hierzu zählen die Referate:

Referat 50 | Brandschutz, TLFKS 2.0

Referat 51 | Zivile Verteidigung, Katastrophenschutz, Rettungswesen,

Referat 52 | Informations- und Kommunikationstechnik für Feuerwehr, Katastrophenschutz und Rettungswesen sowie

Referat 53 | Krisenmanagement.

Das Referat 53 nimmt dabei insbesondere Aufgaben im Bereich der kritischen Infrastrukturen und des interministeriellen Krisenmanagements wahr.

Dem Leiter der Abteilung 5 wurde zum 1. September 2025 zudem das Sachgebiet „Koordinierung der Zusammenarbeit der Behörden mit Sicherheitsaufgaben (BOS)“ unmittelbar zugeordnet. Damit werden abteilungsübergreifende Koordinierungsaufgaben an zentraler Stelle gebündelt und die Zusammenarbeit der am Bevölkerungsschutz beteiligten Behörden weiter gestärkt.

Die **Stabsstelle „Cybersicherheit Thüringen“** wurde aus der Abteilung 5 herausgelöst und organisatorisch dem Staatssekretär Inneres zugeordnet.

Auch innerhalb der Abteilung wurde die Organisationsstruktur weiterentwickelt: Die **Projektgruppe „TLFKS 2.0“** wurde aufgelöst und zum 8. Juli 2026 vollständig in das **Referat 50 | Brandschutz, TLFKS 2.0** integriert. Hintergrund ist, dass die dort bearbeiteten Themen dauerhaft fortgeführt werden und damit in die reguläre Referatsstruktur übergehen. Bereits zum 12. Juni 2026 wurde Ministerialrat Marc Stielow die Leitung des Referates 50 übertragen.

Mit diesen organisatorischen und personellen Veränderungen nimmt die Abteilung 5 eine zentrale Rolle bei der Weiterentwicklung und Koordinierung des Bevölkerungsschutzes im Freistaat Thüringen ein. Ziel ist es, Zuständigkeiten dauerhaft zu bündeln, Schnittstellen weiter zu verbessern und die Fähigkeit des Freistaats zu stärken, auf Krisen- und Gefahrenlagen wirksam, vernetzt und resilient zu reagieren.

Der organisatorische Aufbau der Abteilung wird zugleich konsequent fortgeführt. In einzelnen Referaten bestehen weiterhin Personalbedarfe; entsprechende Personalgewinnungs- und Besetzungsverfahren werden fortgesetzt. Auch noch offene Leitungsfunktionen sollen schrittweise besetzt werden. Damit richtet sich der Blick nun verstärkt darauf, die neu geschaffenen Strukturen personell zu festigen, Arbeitsabläufe weiterzuentwickeln und die Abteilung dauerhaft leistungsfähig aufzustellen.

Abteilung 5 | Bevölkerungsschutz

Abteilungsleitung

Herr Dirk Behnisch kehrt zurück



Herr Ministerialdirigent Dirk Behnisch, Leiter der Abteilung 5 | Bevölkerungsschutz.

Foto: TMIKL

Nach mehreren Jahren als Leiter des Referates 24 sowie als stellvertretender Leiter der Abteilung 2 | Staats- und Verfassungsrecht hat Herr Behnisch mit seinem juristischen Fachwissen und großem Engagement wesentlich zur Arbeit im Bereich der inneren Sicherheit und zur Stärkung der Sicherheitsstrukturen in Thüringen beigetragen. Ende 2024 übernahm er die Leitung der Abteilung 3 | Kommunale Angelegenheiten, Geflüchtete, Ausländer- und Asylrecht. Mit der Einrichtung der neuen Abteilung 5 | Bevölkerungsschutz wurde ihm deren Leitung übertragen. Am 5. Mai 2025 wurde Herr Behnisch zum Ministerialdirigenten ernannt.

Damit kehrt Herr Behnisch fachlich in einen ihm aus früherer Tätigkeit vertrauten Bereich zurück und übernimmt zugleich einen deutlich erweiterten Verantwortungsbereich. Dieser umfasst zentrale Aufgaben des Bevölkerungsschutzes und der Krisenvorsorge sowie

die Weiterentwicklung der entsprechenden Strukturen im Freistaat Thüringen. Im Mittelpunkt seines Führungsverständnisses steht dabei die enge Zusammenarbeit mit den haupt- und ehrenamtlichen Kräften vor Ort – ganz im Sinne seines Leitsatzes: „Mit der Basis für die Basis!“

Abteilung 5 | Bevölkerungsschutz

Öffentlichkeitsarbeit im Bevölkerungsschutz

Die Abteilung 5 | Bevölkerungsschutz hat es sich in Zusammenarbeit mit M2, der Pressestelle/Öffentlichkeitsarbeit des TMIKL, zur Aufgabe gemacht, die Themen des Bevölkerungsschutzes stärker in die Öffentlichkeit zu tragen, die Bevölkerung zu sensibilisieren und ihre Resilienz zu stärken. Neben kleineren Veranstaltungen, wie etwa der Blaulichtmeile auf der Veranstaltung „140 Jahre Gebesee“ oder „Georgenthal on fire“, wurde in Gotha der erste Thüringer Bevölkerungsschutztag im Rahmen des Thüringentages 2025 veranstaltet, unter Teilnahme des Herrn Innenministers Maier, Herrn Staatssekretär Inneres Müller und Herrn Staatssekretär Kommunales, Landesentwicklung und Bevölkerungsschutz Bausewein.



Foto: TMIKL

Im Rahmen der sogenannten "Blaulichtmeile" präsentierten sich zahlreiche Organisationen des Brand- und Katastrophenschutzes, der Rettungsdienste und der

Landesverwaltung mit einem umfangreichen Informations- und Mitmachangebot. Diese Veranstaltung hat deutlich gezeigt, wie groß das Interesse der Bevölkerung an diesen Themen ist – und wie wichtig es ist, diese kontinuierlich in die öffentliche Wahrnehmung zu bringen, um ein entsprechendes Bewusstsein zu schaffen.

Die Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit im Bereich des Bevölkerungsschutzes ist in den vergangenen Jahren zunehmend in den Fokus gerückt. Angesichts wachsender Herausforderungen wie Extremwetterereignissen, Stromausfällen, Pandemien oder Cyberangriffen wird deutlich, dass nicht nur Behörden und Einsatzkräfte, sondern auch die Bevölkerung selbst eine zentrale Rolle in der Bewältigung von Krisen einnimmt. Es ist daher erforderlich, diese Resilienz kontinuierlich auszubauen. Um diesen Anforderungen gerecht werden zu können, ist es notwendig, die Bevölkerung aktiv zu informieren, zu sensibilisieren und zur dauerhaften Mitwirkung zu befähigen. Die Öffentlichkeitsarbeit ist dabei ein entscheidendes Instrument.



Im Jahr 2026 hat der 2. Bevölkerungsschutztag Thüringens zusammen mit dem Tag der offenen Tür der Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule am 29. August 2026 an der TLFKS stattgefunden.

Abteilung 5 | Bevölkerungsschutz

#Respektbewegt2026

Laufen für die Einsatzkräfte, dies war der inhaltliche Aufhänger der #Respektbewegt2026-Tour. Vor 10 Jahren lief der heutige Innenminister und damalige Wirtschaftsstaatssekretär Georg Maier den kompletten Thüringer Rennsteig das erste Mal. Also war das Thema schnell gefunden. Mit etwas organisatorischem Aufwand wurden verschiedene Ziele lokalisiert, an denen engagierte Einsatzkräfte, Helferinnen und Helfer ihre Fähigkeiten eindrucksvoll zeigen konnten.

Link zur Tour-Website:



Genau acht Etappen sind es von Blankenstein bis Hörschel. Und die hatten es in sich. Die **erste Etappe** der Rennsteigtour stand ganz im Zeichen des Bevölkerungsschutzes und der länderübergreifenden Zusammenarbeit. Bei der Werkfeuerwehr Mercer wurde gezeigt, wie Werkfeuerwehr und Spezialkräfte der Höhenrettung bei Einsätzen in großen Höhen zusammenarbeiten.



Fotos: Jakob Schröter

Im Anschluss präsentierten Feuerwehren und Katastrophenschutzeinheiten aus Thüringen und Oberfranken ihre Einsatztechnik. Die Einsatzkräfte aus der Grenzregion verdeutlichten dabei die enge und bewährte Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg.



Da die zweite Etappe aufgrund des AfD-Parteitages verschoben wurde, besuchte der Minister zum Auftakt der dritten Etappe die ASB Rettungsdienst Thüringen gGmbH, die im Auftrag des Rettungsdienstzweckverbandes Südthüringen den Rettungsdienst in der Region sicherstellt.



Innenminister Georg Maier beim Anlegen eines Druckverbandes

Foto: TMIKL

Im Anschluss fand am Limbacher Kreuz eine Technikschau leistungsstarker Tanklöschfahrzeuge (TLF) statt. Vertreter der Feuerwehren aus den Landkreisen Hildburghausen und Sonneberg sowie der Berufsfeuerwehr Suhl präsentierten ihre Tanklöschfahrzeuge und Großtanklöschfahrzeuge (GTLF) und erläuterten deren Einsatzmöglichkeiten bei Flächenbränden.

Abteilung 5 | Bevölkerungsschutz



Fotos: TMIKL

Der Minister nutzte die Gelegenheit, die Fahrzeuge aus nächster Nähe zu besichtigen und sich von den Einsatzkräften die technische Ausstattung sowie die jeweiligen Besonderheiten erklären zu lassen. Deutlich wurde dabei, wie wichtig die Zusammenarbeit zwischen Berufsfeuerwehr und Freiwilligen Feuerwehren bei größeren Schadenslagen ist.



Anschließend führte der Minister gemeinsam mit den Einsatzkräften eine Funktionsübung durch. Daran schloss sich eine Simulation der möglichen Wasserabgabemengen der verschiedenen Fahrzeuge an. So wurde anschaulich demonstriert, welche Leistungsfähigkeit die unterschiedlichen Tanklöschfahrzeuge bei der Brandbekämpfung besitzen.



Der fünfte Tag der Rettertour führte Minister Maier zur Bergrettungsstation der Bergwacht Allzunah. Dort wurde er von Vertreterinnen und Vertretern der Bergwacht-Landesleitung, dem Vorstand des DRK-Kreisverbandes Arnstadt e. V. sowie der Leitung der Bergwacht Allzunah begrüßt.



Fotos: Jakob Schröter

Zu Beginn erhielt der Minister einen Einblick in die neue Bergrettungsstation und die moderne Einsatztechnik der Bergwacht. Im Mittelpunkt stand dabei die Frage, wie sich die Bergrettung auf Einsätze in schwierigem Gelände vorbereitet und welche technische Ausstattung für eine schnelle und sichere Hilfe erforderlich ist.

Anschließend informierten die Einsatzkräfte über die Qualifikation der Air-Rescue-Specialists (ARS) und die enge Zusammenarbeit zwischen der Bergwacht und der Polizeihubschrauberstaffel bei hubschraubergetragenen Rettungseinsätzen.



Im Übungsgelände folgte schließlich eine realitätsnahe Einsatzvorführung. Simuliert wurde der Unfall eines Waldarbeiters in einem Steilhang. Anschließend erfolgte die Rettung aus dem Gelände mittels Hub-

Abteilung 5 | Bevölkerungsschutz

schrauber, wobei ein Air-Rescue-Specialist den Patienten in einem Bergesack sicher aus dem Steilhang ausflog.



Den Abschluss des Tages bildete die feierliche Verleihung der Katastrophenschutzmedaille im LOTTO Thüringen Haus in Oberhof. Gemeinsam mit Landrätin Peggy Greiser, Oberhofs Bürgermeister Daniel Fischer, Kreisbrandmeister Mirco Lipinski aus dem Eichsfeld sowie zahlreichen Vertreterinnen und Vertretern der Landkreise der Ausgezeichneten würdigte Innenminister Georg Maier das herausragende Engagement der Einsatzkräfte im Katastrophenschutz.



Am darauffolgenden Tag wurde Innenminister Georg Maier vom Leiter des Forstamtes sowie dem Bürgermeister der Stadt Oberhof, Daniel Fischer, begrüßt. Im Mittelpunkt des Termins stand die enge Zusammenarbeit von Feuerwehr, Forst und Katastrophenschutz.

Im Rahmen des Termins wurde außerdem offiziell ein Tanklöschfahrzeug mit einem 10.000-Liter-Wassertank vorgestellt.



Fotos: TMIKL

Gemeinsam mit der vorhandenen Ausstattung zur Wald- und Vegetationsbrandbekämpfung ist Thüringen für entsprechende Einsatzlagen sehr gut aufgestellt.

Im Anschluss demonstrierte die Feuerwehr der Stadt Oberhof gemeinsam mit ThüringenForst die Zusammenarbeit bei der Wald- und Vegetationsbrandbekämpfung.



Zum Auftakt des achten Tages stand am Hülloch eine eindrucksvolle Rettungsübung mit der Bergwacht des DRK auf dem Programm. Gemeinsam mit Gothas Landrat Onno Eckert informierte sich Innenminister Georg Maier über die Arbeit der ehrenamtlichen Einsatzkräfte bei der Rettung aus unwegsamem Gelände.

Abteilung 5 | Bevölkerungsschutz



Dabei wurde der Minister selbst aktiv: Im Rahmen einer Abseilübung übernahm er die Rettung einer als verunglückt dargestellten Person aus einer Felswand. Unter Anleitung der Bergwacht seilte er sich ab und führte die simulierte Rettung erfolgreich durch.

Die letzte Etappe der Rettertour führte von Ascherbrück nach Hörschel. Auf dem Weg machte die Tour Station an der Hohen Sonne bei Eisenach. Dort standen zwei Vorführungen im Mittelpunkt, die eindrucksvoll zeigten, wie sich der Bevölkerungsschutz kontinuierlich weiterentwickelt – zum Schutz der Einsatzkräfte ebenso wie zum Erhalt wertvoller Kulturgüter.



Fotos: TMIKL

Den Auftakt machte die Berufsfeuerwehr Eisenach mit der Vorstellung ihres Hygienekonzepts nach Brandeinsätzen. Herzstück ist ein zu einem Hygienesatz umgebautes kleines Löschfahrzeug, das direkt an der Einsatzstelle bereitsteht.

Im zweiten Programmpunkt ging es um den Schutz von Kulturgütern im Katastrophenfall. Vorgestellt wurde der Kulturgutschutzverbund, der Einrichtungen dabei unterstützt, sich auf Schadenslagen wie Brände oder Hochwasser vorzubereiten. Mithilfe eines Ampelsystems wird bereits im Vorfeld festgelegt, welche Kulturgüter im Ernstfall vorrangig gesichert werden

müssen. Ergänzend stehen spezielle Bergebehälter, Schutzfolien und weitere Hilfsmittel bereit.



In Hörschel angekommen, vollzog der Minister schließlich das traditionelle Ritual am Beginn des Rennsteigs und warf den Rennsteigstein in die Werra. Anschließend wurde die Wandergruppe von Bürgermeister Dr. Christian Hell begrüßt. Er stellte die umfassende Neugestaltung des Areals am Rennsteigbeginn / -ende vor.



Alles in allem wieder eine spannende, gesunde, erlebnisreiche und intensive Respekt-den-Rettern-Tour.

Abteilung 5 | Bevölkerungsschutz

Ausbildung und Praktika in der Abteilung 5

Im Jahr 2025 bereicherten sechs Hospitanten den Dienstalltag in der Abteilung 5. Die Ausbildungsbeamtinnen und Ausbildungsbeamten entstammen dabei nicht nur den Laufbahnen des feuerwehrtechnischen Dienstes oder des nichttechnischen Verwaltungsdienstes, sondern auch Studierende absolvierten hier ihre Praktika.

Von Juni bis Juli absolvierte Herr Marcel Gießhöfer vom Landratsamt Saale-Holzland-Kreis einen Ausbildungsabschnitt in der Abteilung 5 im Rahmen seines Ausbildungsaufstiegs in den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst. Neben der Beantwortung von Fragestellungen aus den Bereichen vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz, Werkfeuerwehrwesen und Bildung im Feuerwehrdienst bildete die Mitwirkung bei der Erstellung einer Rechtsverordnung seinen Tätigkeitsschwerpunkt. Zudem unterstützte Herr Gießhöfer bei einigen Stationen der „Respekt-den-Retter-Tour“ des TMIKL.

Im Rahmen ihres Technischen Referendariats für Architekten verstärkte Frau Patricia Hindermann vom Thüringer Landesamt für Bau und Verkehr (TLBV) im Juli 2025 die Projektgruppe TLFKS 2.0. Sie unterstützte maßgeblich die Finalisierung der Nachtragsbauanmeldung für die komplexe Sanierung und Erweiterung der TLFKS am Standort Bad Köstritz. Das dort einschlägige Stegreifverfahren zur Variantenfindung wurde ebenfalls selbstständig fortgeführt.

Im Juli und August 2025 absolvierte Frau Jona König von der Stadtverwaltung Erfurt ein achtwöchiges Praktikum im Rahmen ihrer Laufbahnausbildung im mittleren nichttechnischen Verwaltungsdienst. Frau König unterstützte bei der Bearbeitung von parlamentarischen Anfragen der Abteilung 5 | Bevölkerungsschutz und die Projektarbeit TLFKS 2.0.

Im September und Oktober hospitierten Herr Daniel Marggraf vom Landratsamt Gotha, Herr Thomas Rosen von der Werkfeuerwehr Outokumpu Krefeld sowie Herr Dr. Benjamin Gerschütz vom Institut der Feuerwehr in Nordrhein-Westfalen im Rahmen ihrer Laufbahnausbildung zum höheren feuerwehrtechnischen Dienst in der Abteilung 5.

Schwerpunkt der Hospitation von Herrn Marggraf war eine Verordnungserarbeitung sowie die Erarbeitung

einer Muster-Zweckvereinbarung – beide werden als Grundlage in die weitere Bearbeitung einfließen.

Herr Rosen war mit der Vorschlagserarbeitung für eine Ausstattungsstrategie betraut. Auch hier werden die erzielten Ergebnisse die Grundlage für eine Finalisierung bilden.

Der Arbeitsschwerpunkt von Herrn Dr. Gerschütz lag in der Erarbeitung beziehungsweise Erstellung eines Gremienatlas für die Abteilung 5. Dieser kann ergänzend mithilfe eines Software-Tools visualisiert werden.



v. l. n. r.:

Marc Stielow, Thomas Rosen, Dr. Benjamin Gerschütz, Daniel Marggraf, Christoph Wettengl und Jörg Zahlaus

Foto: TMIKL

Projekt TLFKS 2.0

Projekt „TLFKS 2.0“

An der Maxime, die TLFKS baulich, strategisch und kommunikativ zukunftssicher aufzustellen, wurde auch im Jahr 2025 intensiv weitergearbeitet.

Der Ausbau des Lehrgangsangebotes genießt innerhalb des Projektes TLFKS 2.0 eine anhaltend hohe Priorität. Die Lehrgangsplanung ist darauf ausgelegt, das Ausfallrisiko für Lehrgänge möglichst gering zu halten. Der Lehrgangsplan 2026 wurde Mitte Oktober 2025 veröffentlicht. Als Vergleichsgröße werden die „Teilnehmertage Soll“ herangezogen. Diese Zahl gibt die Teilnehmertage des gesamten Jahres an, welche die TLFKS mit der Veröffentlichung des Lehrgangsangebotes geplant hat. Im Jahr 2024 lag diese bei 24.597, für das Jahr 2025 bei 22.658. Tatsächlich erreicht wurden 19.366 Teilnehmertage. Ein erster Pilotlehrgang „Online-Gruppenführer“ scheiterte im Jahr 2022 mangels Teilnehmender; nun erfolgte ein neuer Versuch – mit vollem Erfolg. Im Jahr 2026 werden sechs „Online-Gruppenführer“-Lehrgänge angeboten.

Jahre	2024	2025	2026
Teilnehmertage Soll	24.597	22.658	24.300 (Prognose)
Lehrgänge Gruppenführer	14	10	15 (9 x Präsenz; 6 x online)
Lehrgänge Zugführer	10	10	12 (10 x FeuReX; 2 x TLFKS)
Lehrgänge Verbandsführer	3	3	5

Die tabellarische Gegenüberstellung verdeutlicht die positive Entwicklung der kurz- und mittelfristigen Maßnahmen zum Ausbau des Lehrgangsangebotes.

Der leichte Rückgang im Lehrgangsjahr 2025 basiert auf unterschiedlichen Faktoren: Die Feiertagskonstellation ließ sich deutlich schwieriger mit der Lehrgangsplanung vereinbaren. Im Ergebnis konnten

deutlich weniger Gruppenführerlehrgänge durchgeführt werden, welche einen hohen Anteil an der Gesamtzahl innehaben, allein dies sorgte für eine Dezimierung von rund 1.300 Teilnehmertagen. Außerdem wurden in 2025 zwei Führungslehrgänge für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst nur mit halbierten Teilnehmerzahl durchgeführt (1.100 Teilnehmertage weniger).

Die TLFKS arbeitet kontinuierlich am weiteren Ausbau ihrer Bildungsangebote. Sie steht dabei weiterhin im engen Austausch mit den Bedarfsträgern, wirkt in verschiedenen Gremien mit, schließt Kooperationen mit den Feuerwehr- und Katastrophenschutzschulen der anderen Länder, der vertraglich gebundenen Bildungspartner und entwickelt die Lehre in bestehenden Lehrgangsarten weiter. Auch wenn die TLFKS bereits viel erreicht hat, so werden wir gemeinsam unsere Anstrengungen fortsetzen, um das Bildungsangebot weiterhin auszubauen.

Im Lehrgangsjahr 2026 gibt es mehrere neue Bildungsangebote:

- Presse- und Medienarbeit,
- Führungskräftefortbildung – Technische Hilfeleistung PKW,
- Weiterbildung – Vegetationsbrandbekämpfung für Gruppen- und Zugführer,
- Weiterbildung – Vegetationsbrandbekämpfung für Verbandsführer,
- Führungsunterstützung – Fortbildung Drohnenführer – Modul A 2 (online),
- Fortbildung – Psychosoziale Notfallversorgung (Wiederholung und Festigung),
- Fortbildung – Technische Hilfeleistung für zukünftige Ausbilder.

Umsetzung des Gutachtens zur zukünftigen Ausrichtung der TLFKS

Neben der Unterstützung der TLFKS bei den maßgeblichen baulichen Entwicklungen am Standort Bad Köstritz und der Verbesserung des Lehrgangsgeschehens wurde im Jahr 2021 ein Gutachten zur strategischen Ausrichtung der TLFKS bis zum Jahr 2035 initiiert.

Nach der Vorstellung des Gutachtens der Firma Lülfs im Herbst 2022 wurde die perspektivische Umset-

Projekt TLFKS 2.0

zungsbegleitung der darin enthaltenen Empfehlungen durch das TMIKL gemeinsam mit dem Gutachter und der TLFKS weiter vorangetrieben.

Ein im Jahr 2025 finalisiertes Personalstrategiekonzept soll künftig als Grundlage für eine bedarfsorientierte Aufstellung der erforderlichen Personalressourcen an der TLFKS dienen.

Personalentwicklung und Stellenbesetzung

Die strategische Entwicklung der TLFKS kann nur mit dem notwendigen Personal erfolgen. Im Jahr 2025 konnte ein Stellenaufwuchs von sieben Stellen verzeichnet werden, die im Jahresverlauf alle (nunmehr 63 Planstellen) besetzt werden konnten. Mit dem im Freistaat Thüringen gebildeten neuen Stellenpool in 2026 kann die TLFKS mit insgesamt sechs zusätzlichen Stellen partizipieren. Hiervon befinden sich inzwischen bereits drei Stellen in Ausschreibung. Die Weiterentwicklung, gepaart mit der deutlich verbesserten Außendarstellung sowie der Präsenz der TLFKS bei Messen und anderen Veranstaltungen, führte in den vergangenen zwei Jahren zu einer vollständigen Stellenbesetzung.

Nutzerbeirat der TLFKS

Der im Jahr 2024 an der TLFKS als beratendes Fachgremium etablierte Nutzerbeirat fungiert als externes und zentrales Beratungsgremium zur Unterstützung des zentralen Ziels der TLFKS, eine einheitliche, qualitativ hochwertige und in der Quantität den Erfordernissen angemessene Aus-, Fort- und Weiterbildung für die Angehörigen der Feuerwehren, des Leitstellendienstes, der Bediensteten der Brand- und Katastrophenschutzbehörden des Freistaates Thüringen und der im Katastrophenschutz des Freistaates Thüringen mitwirkenden privaten Hilfsorganisationen und anderer privater Organisationen sicherzustellen.

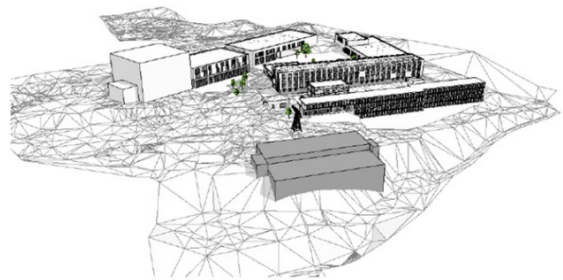
Ihm gehören unter anderem Vertreterinnen und Vertreter des Thüringer Feuerwehrverbandes, des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen, des Thüringer Landkreistages, der Landesarbeitsgemeinschaft der privaten Hilfsorganisationen, der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren in Thüringen, der Arbeitsgemeinschaft der Kreisbrandinspektoren in Thüringen sowie Vertreterinnen und Vertreter der Feuerwehrunfallkasse Mitte, der Landeszentralstelle PSNV, des TLVwA, des TMIKL und der TLFKS an.

In den Jahren 2025 und 2026 waren maßgebliche Beratungsgegenstände neben der weiteren Kontingentierung von einzelnen Lehrgangsarten die Ausrichtung des Lehrgangsplanes, die zukünftige Verwaltung freier Lehrgangsplätze, der neue digitale Anmeldeprozess und der Sachstand im Projekt TLFKS 2.0.

Komplexe Sanierung und Erweiterung der TLFKS

Für die bauliche Umgestaltung und Erneuerung wurden aktuell innerhalb eines Stegreifverfahrens des Thüringer Landesamtes für Bau und Verkehr sieben Teilbauphasen entwickelt, die sich ineinander übergreifend über einen Zeitraum von ca. neun Jahren erstrecken sollen. Wenngleich baulich noch keine großen Veränderungen sichtbar sind, passiert planerisch im Hintergrund sehr viel.

Die erforderlichen Maßnahmen während des laufenden Dienstbetriebes der TLFKS zu realisieren, stellt alle Beteiligten vor große Herausforderungen.



Stegreif-Entwurf des zukünftigen Campus TLFKS

Quelle: TLBV

Das Vorsehen ausreichender Parkplatzkapazitäten ist für die Abwicklung des Lehrbetriebes an der TLFKS unabdingbar. Da die Liegenschaft nicht unmittelbar an den öffentlichen Nahverkehr angebunden ist und sowohl das Personal als auch die Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmer aus dem gesamten Freistaat Thüringen und darüber hinaus zur TLFKS anreisen, ist die Individualanreise der Regelfall. Auch im Umfeld stehen keine Parkmöglichkeiten zur Verfügung. Damit alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Besucherinnen und Besucher sowie auch Beschäftigte zukünftig eine Parkmöglichkeit an der TLFKS zur Verfügung gestellt bekommen, ist schon seit geraumer Zeit ein Parkhaus beziehungsweise Parkdeck in Planung. Ergänzend muss aktuell ein Artenschutzgutachten durchgeführt werden, welches das Frühjahr und den Herbst berücksichtigt. Dadurch kam es seit

Projekt TLFKS 2.0

dem Spatenstich TLFKS 2.0 zu einem zeitlichen Verzug im Projekt. Der abschließende Entwurf sieht das Parkdeck an der Stelle der jetzigen Parkplätze vor. Nach aktuellem Bauplan soll diese Teilbaumaßnahme zum Jahresende 2026 beginnen und voraussichtlich im ersten Halbjahr 2028 fertiggestellt werden.

Um bei den Übungen im Feststoffbrandcontainer eine Kontaminationsverschleppung zu vermeiden, bestehende Hygienestandards einzuhalten und die üben-den Einsatzkräfte für die Einsatzstellenhygiene vor Ort zu sensibilisieren, wurde der Bauantrag für die Errichtung einer Schwarz-Weiß-Anlage (Umkleiden, Duschen, Lagerbereich) auf dem Gelände der TLFKS als weitere Teilbaumaßnahme gestellt. Die Schwarz-Weiß-Anlage wird auf dem oberen Übungsgelände neben dem Trockenübungshaus errichtet. Nach Abschluss der Bauarbeiten ist dann eine hygienekonforme Nutzung dieser Ausbildungsstätte möglich. Die im Feststoffbrandcontainer getragene Ausrüstung kann dann arbeitsstättengerecht gewechselt werden. Komplettiert wird die Schwarz-Weiß-Anlage mit einem Sanitärpunkt. Nach gegenwärtigem Planungsstand soll mit dem Bau der Anlage gegebenenfalls noch in 2026 begonnen werden; die Fertigstellung ist im Jahr 2027 vorgesehen.



Vom Stand des Projektes und den bestehenden Herausforderungen bei der baulichen Umsetzung bei laufendem Lehrbetrieb verschafften sich der Ministerpräsident des Freistaates Thüringen, Herr Mario Voigt, der Thüringer Innenminister Herr Georg Maier, der Minister für Infrastruktur und Digitales Herr Steffen Schütz und der Präsident des Thüringer Feuerwehrverbandes Herr Karsten Utterodt am 15. März 2025 einen persönlichen Eindruck.

Foto: TMIKL



Foto: TMIKL

Feierliche Einweihung des Übungsdeiches am Thüringer Hochwasserschulungszentrum der TLFKS

An der TLFKS starteten ab Mai 2023 die Schulungen für die Einsatzkräfte der kommunalen Hochwasserabwehr. Mit dem Pilotlehrgang „Hochwasserschutz – Grundlagen“ bot die TLFKS den Mitgliedern der kommunalen Hochwasserabwehr (Wasserwehr/ Feuerwehr) praktisches und theoretisches Wissen auf dem Gebiet der Gefahrenabwehr bei Wassergefahren an. Weitere drei Lehrgänge an Außenstandorten wurden ebenfalls in 2023 abgebildet. Damit die TLFKS diese Aufgabe der zusätzlichen Ausbildung übernehmen konnte, erhielt sie eine zusätzliche Personalstelle des für Hochwasserschutz zuständigen Ministeriums. Weitere Informationen zum Thema Hochwasserschutz hat das Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie, Naturschutz und Forsten (TMUENF) auf der Website www.aktion-fluss.de bereitgestellt.

Der Neubau eines Übungsdeiches ist ein weiterer Schritt, um eine realitätsnahe Ausbildung im Hochwasserschutz zu gewährleisten. Nach knapp einjähriger Bauzeit konnte am 18. September 2025 im Beisein von Herrn Innenminister Georg Maier, Umweltminister Herrn Tilo Kummer und der Präsidentin des Thüringer Landesamtes für Umwelt, Bergbau und Naturschutz, Frau Andrea Manz die neue Deichübungsanlage an die TLFKS übergeben werden. Mit insgesamt fünf verschiedenen Übungsmöglichkeiten innerhalb der neuen Anlage kann die TLFKS die Ausbildung im Bereich Hochwasserschutz weiter ausbauen und insbesondere mehr praktisch orientierte Ausbildungseinheiten in die Lehrgangsformate integrieren. Die

Projekt TLFKS 2.0

praktische Nutzung des Übungsdeiches innerhalb eines Lehrganges wurde als integraler Bestandteil im Lehrgangsplan 2026 implementiert.



Einweihung des Hochwasserschutz-Übungsdeiches der Thüringer Landesgesellschaft am 18. September 2025

Foto: TLFKS

Errichtung einer Eisenbahntunnelübungsanlage

Um die Thüringer Tunnelbasiseinheiten (TBE) entsprechend zu schulen und auszubilden, welche zur Gefahrenabwehr an der Eisenbahnschnellfahrstrecke VDE 8 (Eisenbahntunnel) eingesetzt werden, bedarf es entsprechend dem etablierten Gefahrenabwehr- und Übungskonzept einer Übungsanlage. Für eine möglichst realitätsnahe Ereignisbewältigung, unter anderem mit einer Echtfeuer-Brandsimulationsanlage zur realen Brandbekämpfung, wird eine Eisenbahntunnelübungsanlage (ETÜA) errichtet.

Diese wird am Standort Crossen – unweit der TLFKS in Bad Köstritz – entstehen. Ergänzend soll die ETÜA den TBE auch für eigene Ausbildungszwecke zur Verfügung stehen. Das Land Thüringen wird für die Errichtung ca. 30 Mio. Euro investieren. Der feierliche Spatenstich erfolgte am 15. Dezember 2025. Zu Beginn des Jahres 2026 wurden die bauvorbereitenden Maßnahmen aufgenommen; die Fertigstellung ist für Ende 2028 vorgesehen. Neben den Heißbrandübungen im zukünftigen Übungstunnel soll im Außenareal eine weitere Lernwelt entstehen, um reale Unfall- und Bergungsszenarien aus Schienenfahrzeugen zu trainieren.



Spatenstich für die Eisenbahntunnelübungsanlage (ETÜA) in Crossen/Elster am 15. Dezember 2025

Foto: TMIKL

Interimsunterbringung von Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmern

Um den Ausbildungs- und Lehrbetrieb während der anstehenden und geplanten Sanierungs- und Erweiterungsbaumaßnahmen aufrecht erhalten zu können, macht sich die zeitlich befristete Unterbringung von Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmern in Einzel- und ggf. Doppelzimmern erforderlich. Zudem wird der sich in den kommenden Jahren gemäß Gutachten prognostizierte und erforderliche Aufwuchs bei den Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmern einen zusätzlichen Unterbringungsbedarf unerlässlich machen.

Am 20. Dezember 2024 konnte ein Mietvertrag für Wohneinheiten in der Ortslage Bad Köstritz abgeschlossen werden, die in der Zwischenzeit entsprechend der Bedarfsanforderungen hergerichtet wurden. Der Mietbeginn dieser Interimsunterbringung lag für die ersten Wohneinheiten Anfang April 2026; weitere Kapazitäten können im September 2026 bezogen werden.

Kommunikationsdienstleistungen

Nachdem am 21. August 2024 die überarbeitete Internetpräsenz der TLFKS unter www.tlfks.de an den Start ging, wurde der Webauftritt im Jahr 2025 weiter optimiert und mit einem 3D-Rundgang ergänzt. Die Website dient als zentrale Informationsdrehscheibe und präsentiert die TLFKS zugleich als modernen Ausbildungsstandort und attraktiven Arbeitgeber. Besucherinnen und Besucher können sich barrierearm mit PC, Tablet oder Smartphone informieren und sich virtuell

Projekt TLFKS 2.0

durch die TLFKS bewegen. Speziell für Lehrgangsteilnehmende wird ein eigener Rundgang zur Anmeldung und Orientierung angeboten.



Screenshot des Startbildes für den 3D-Rundgang auf der Website www.tlfks.de

Foto: TMIKL

Der Ausbau der Außendarstellung der TLFKS und ihrer Ausbildungsinhalte bleibt ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt. Das Visualisierungskonzept macht die technischen und pädagogischen Möglichkeiten vor Ort digital erlebbar und stärkt das Standortmarketing. Nach dem Motto „Tue Gutes und rede darüber“ sollen Feuerwehrangehörige, Helferinnen und Helfer im Katastrophenschutz sowie die Öffentlichkeit erfahren, was bereits in Bad Köstritz investiert wurde und wohin sich die TLFKS entwickelt.

Neben festen Lehrgängen stellt die TLFKS nach Einweisung auch Einrichtungen für eigenständige Übungen der Feuerwehren bereit und versteht sich damit als Dienstleister für die Thüringer Feuerwehren und darüber hinaus. Die virtuelle Darstellung der Technik sowie der bestehenden, im Bau befindlichen und geplanten Ausbildungs- und Unterbringungsmöglichkeiten unterstützt die Lehrgangsvorbereitung, erhöht die Standortakzeptanz und stärkt die Gewinnung von Personal sowie Lehrgangsteilnehmenden. Auch auf Social Media ist die TLFKS inzwischen über Instagram erreichbar.

- [thueringen.lfks](https://www.instagram.com/thueringen.lfks)
- #RespektDenRettern
- #WirSindAufDemRichtigenWeg

Neues Ausbildungsmittel für die TLFKS

Die TLFKS hat am 15. Dezember 2025 einen DB Regio Steuerwagen für die Führungskräfteausbildung erhalten. Der Transport von Caaschwitz zur Schule war ein

Kraftakt – mit einem 37 Meter langen, 5,75 Meter hohen und 115 Tonnen schweren Gespann. Das Verheben des Waggons erfolgte mit zwei 120-Tonnen-Kränen. Ein bereits vorhandener Waggon wurde im Gegenzug zum Gelände der künftigen Eisenbahntunnelübungsanlage in Crossen verbracht und wird dort die reale Übungsumgebung bereichern.



Anlieferung Doppelstockwagen der DB AG

Foto: TMIKL

Tunnelübung Baumleite vom 6. September 2025

Die ursprünglich für das Jahr 2024 geplante Großübung im Tunnel Baumleite bei Schalkau konnte am 6. September 2025 erfolgreich durchgeführt werden. Hierbei waren rund 450 Einsatzkräfte aus mehreren thüringischen und bayerischen Tunnelbasiseinheiten sowie Notärzte, Organisatorische Leiter Rettungsdienst, Kräfte der psychosozialen Notfallversorgung und Betreuungszüge der Landkreise Sonneberg und Hildburghausen eingebunden.

Diesmal stand dafür kein ICE-Zug zur Verfügung, sondern ein neuer, auf dieser Strecke zwischen Coburg und Erfurt zum Einsatz kommender Doppelstock-Regionalzug („Desiro“). Beübt wurde dabei kein nachgestelltes reales Einsatzszenario, vielmehr lag der Übungsfokus auf der klassischen Stationsausbildung – unter anderem Rettung oder auch Brandbekämpfung.



Tunnelübung Baumleite am 6. September 2025

Foto: TMIKL

Durch die TLFKS wurde ergänzend untersucht, wie im Tunnelbauwerk der Einsatz von Drohnen als ergänzendes Einsatzmittel sinnvoll und sicher erfolgen kann. Die Ergebnisse werden in die weitere Arbeit und Konzeption einfließen.

Die maßgebliche Übungsausarbeitung und -vorbereitung erfolgte durch die Landkreise Hildburghausen und Sonneberg. Unterstützt wurden diese von der DB AG, der TLFKS und dem TMIKL.



Tunnelübung Baumleite am 8. September 2025

Foto: Johannes Krey / TMIKL

Referat 50 | Brandschutz, TLFKS 2.0

Zentrale Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen durch den Freistaat

Die 2021 begonnene Initiative des Landes zur Zentralen Beschaffung kommunaler Feuerwehrfahrzeuge wurde im Jahr 2025 fortgeführt. Nach Abschluss des Pilotprojektes zur Beschaffung von Mannschaftstransportwagen (MTW) bilden insbesondere die Kooperationsvereinbarung mit den Ländern Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern sowie die eingerichtete Kommunikationsplattform wesentliche Säulen der weiteren Umsetzung. Die zentrale Beschaffung eröffnet den kommunalen Aufgabenträgern eine zusätzliche Möglichkeit, die Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen effizient und mit Unterstützung des Landes umzusetzen. Dabei gilt es, die Vorteile des zentralen Beschaffungsmodells weiter zu vermitteln und zugleich den unterschiedlichen Anforderungen der Feuerwehren Rechnung zu tragen. Ein besonderer Anreiz besteht darin, dass der Freistaat für zentral beschaffte Fahrzeuge einen erhöhten Zuwendungsbeitrag gewährt. Ziel ist es daher, die Akzeptanz des Angebots weiter zu stärken und möglichst viele Kommunen für eine Teilnahme an der zentralen Beschaffung zu gewinnen.

- <https://innen.thueringen.de/staats-und-verwaltungsrecht/brandschutz/zentrale-beschaffung>



Zentrale Beschaffung: Kommunikationsplattform

Die internetbasierte Plattform, mit der das TMIKL die kommunale Gemeinschaftsarbeit unterstützt, ermöglicht den Thüringer Kommunen die gegenseitige Unterstützung bei Beschaffungen von Feuerwehrfahrzeugen. Seitdem die Plattform online ist, wurden 39 Einträge von Kommunen gezählt, wobei insgesamt 44 Fahrzeuge unterschiedlichen Typs beschafft werden sollen. Interessierte Kommunen können damit zu vielfältigen Beschaffungsverfahren Informationen erhalten und sich an zahlreichen Verfahren beteiligen. Die Plattform ist ebenfalls unter obenstehendem Link abrufbar.

Zentrale Beschaffung: Kooperation mit Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern

Mit Abschluss der Kooperationsvereinbarung am 16. April 2024 wurde die Grundlage für die Zusammenarbeit der drei Bundesländer geschaffen. Seither können sowohl die Thüringer Kommunen als auch das Land selbst von den Erfahrungen und den Beschaffungsmaßnahmen der Länder Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern profitieren. Jüngst wurde die Kooperationsvereinbarung erweitert. Das Portfolio umfasst nunmehr neben der Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen und Ausstattungen auch die Erbringung von Dienstleistungen sowie die Realisierung von Baumaßnahmen. Zugleich ist der Freistaat Sachsen als viertes Bundesland der Kooperation beigetreten.

Am 6. Mai 2025 hat das Land Mecklenburg-Vorpommern den Zuschlag für eine dreijährige Rahmenvereinbarung zum Abruf von Tragkraftspritzenfahrzeugen mit Wasser (TSF-W) erteilt. Die Fahrzeuge mit einem Stückpreis von jeweils 241.818,71 Euro können von den kommunalen Aufgabenträgern in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Thüringen abgerufen werden. Nähere Informationen stellt das Landesamt für zentrale Aufgaben und Technik der Polizei, Brand- und Katastrophenschutz Mecklenburg-Vorpommern (LPBK M-V) zur Verfügung.

- <https://www.brand-kats-mv.de/Brandschutz/Zentrale-ausschreibung/>



Neben den TSF-W, die über eine Rahmenvereinbarung des Landes Mecklenburg-Vorpommern beschafft werden, erfolgt auch die Beschaffung von Hubrettungsfahrzeugen DLAK 23/12 über einen Rahmenvertrag des Landes Brandenburg. Die Ausschreibung, an der sich drei Thüringer Gebietskörperschaften beteiligen, wurde im Juli 2026 veröffentlicht. Aufgrund eines Nachprüfungsverfahrens ist derzeit nicht absehbar, wann der Zuschlag erteilt werden kann. Darüber hinaus hat das Land Brandenburg eine Ausschreibung zur Beschaffung von Tanklöschfahrzeugen initiiert, an der sich eine Thüringer Gebietskörperschaft beteiligt.

Mit dem Beitritt des Freistaats Sachsen konnte den Thüringer Gebietskörperschaften kurzfristig eine Beteiligung an der Ausschreibung zur Beschaffung von

Brandschutz, TLFKS 2.0

Löschgruppenfahrzeugen LF 10 bzw. HLF 10 ermöglicht werden. Bis zum Ablauf der Rückmeldefrist haben sich zwei Thüringer Kommunen an diesem Verfahren beteiligt.

Im Zuge der Beschaffung von Einsatzleitwagen für den Thüringer Katastrophenschutz besteht auch für die kommunalen Aufgabenträger die Möglichkeit einer Beteiligung durch die kommunalen Aufgabenträger. Neben Aufgabenträgern aus Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen haben sich zwei Thüringer Aufgabenträger an dem Verfahren beteiligt. Die Ausschreibung wurde am 31. August 2026 auf der elektronischen Vergabeplattform veröffentlicht.

Bei den Beschaffungen, die im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen mit anderen Ländern oder durch den Freistaat selbst erfolgen, ist zu beachten, dass ein verbindlicher Abruf nicht automatisch einen Anspruch auf Förderung nach der Zuwendungsrichtlinie Brandschutz/Allgemeine Hilfe begründet. Das Land unterstützt die Aufgabenträger durch den Abschluss von Rahmenvereinbarungen bei der Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen. Teilnehmende und interessierte Kommunen sind daher aufgerufen, eine Interessenbekundung frühzeitig mit der Beantragung von Zuwendungen zu verbinden, damit die Voraussetzungen und Bestimmungen der Zuwendungsrichtlinie Brandschutz/Allgemeine Hilfe eingehalten werden können.

Ausblick

Neben der Umsetzung der Fahrzeugbeschaffungen ist unter Berücksichtigung des haushalterischen Rahmenbedingungen auch die Durchführung zentraler Verfahren für den Bau und die Sanierung der Feuerwehrhäuser vorgesehen. Darüber hinaus wird in Abhängigkeit von der Umsetzung der Digitalstrategie geprüft, inwieweit künftig ein elektronisches Beschaffungsverfahren etabliert werden kann.

Jahresbericht 2024 über Einsätze im Brandschutz, in der Allgemeinen Hilfe und im Katastrophenschutz im Freistaat Thüringen

Nach dem großen Waldbrand bei Gösselsdorf im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt stellte Innenminister Georg Maier am 21. August 2025 in der Feuerwehr Saalfeld-Mitte den Jahresbericht der Thüringer Feuerwehren vor. Maier resümierte für das Jahr 2024 über die Einsatzzahlen, die personelle Entwicklung und die

technische Ausstattung der Thüringer Feuerwehren. Im Beisein des Präsidenten des Thüringer Feuerwehrverbandes – Karsten Utterodt – blickte der Minister unter anderem auf das Weihnachtshochwasser 2023/2024 und die Vegetationsbrände aber auch die Starkregenereignisse im Sommer zurück. Beim Blick auf das Personal zeigte sich Georg Maier sehr erfreut, dass der Anteil weiblicher Einsatzkräfte stetig wächst. Aber die demographische Entwicklung in Thüringen kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Feuerwehren vor Herausforderungen stehen, die nach Ansicht des Ministers mehr Effizienz in der Technik sowie Weitblick in der Personalplanung erfordern.



Vorstellung des Jahresberichts (v. l. n. r.: Herr Minister Maier, Herr Utterodt vom ThFV)

Foto: TMIKL

Weitere Informationen und der Bericht zum Download:

► <https://innen.thueringen.de/staats-und-verwaltungsrecht/brandschutz/buk>



Ausblick

Der Jahresbericht für das Jahr 2025 wird am 2. Oktober 2026 durch den Innenminister öffentlichkeitswirksam präsentiert.

Feuerwehrpauschale 2025

Für das Jahr 2025 hat der Thüringer Landtag die Ausreichung einer Feuerwehrpauschale in Höhe von rund 10 Mio. Euro über eine gesetzliche Regelung beschlossen (Gesetz zur Verbesserung der Ausstattung der Freiwilligen Feuerwehren in Thüringen als Teil des Thüringer Gesetzes zur Stärkung der Kommunen im

Brandschutz, TLFKS 2.0

Jahr 2025). Die Gemeinden haben automatisch einen Zuwendungsbescheid in Höhe von einmalig 300 Euro je ehrenamtlichem Mitglied der Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr erhalten. Mit dem Zuwendungsbescheid konnte die Beschaffung beginnen. Dieses antragsfreie Verfahren diente dem schnellen und zeitnahen Beginn der Beschaffungen durch die Gemeinden. In Abhängigkeit von der örtlichen Situation können mit den zusätzlichen Mitteln vorhandene Nachwuchssorgen vermindert, veraltete Technik ersetzt oder fehlende Technik angeschafft sowie die Situation in den Feuerwehrhäusern verbessert werden. Die Mittel wurden Ende November 2025 ausgezahlt. Die zweckentsprechende Verwendung war bis zum 30. Juni 2026 nachzuweisen.



Quelle: TMIKL

Thüringer Feuerwehr-Laufbahn-, Ausbildungs- und Prüfungsordnung (ThürFwLAPO)

Die bestehende Arbeitsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern der AGBF, der AG-KBI, der TLFKS und des Fachreferates setzte in 2025 die Arbeit an der ThürFwLAPO fort und hat die Rahmenbedingungen für eine Laufbahnausbildung im gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst abgeschlossen. Der Entwurf der Rechtsverordnung wurde im ersten Quartal 2026 als Referentenentwurf auf den Weg gebracht. Anfang Juli 2026 ist der Entwurf der Rechtsverordnung dem für Justiz zuständigen Ministerium zur Prüfung in rechtlicher und gesetzestechnischer Hinsicht zugeleitet worden. Ziel ist es, die Rechtsverordnung zu Beginn des Jahres 2027 in Kraft zu setzen.

Zivile Verteidigung, Katastrophenschutz, Rettungswesen

Referat 51 | Zivile Verteidigung, Katastrophenschutz, Rettungswesen

Landesbeschaffungen im Katastrophenschutz

Zur Umsetzung der Thüringer Katastrophenschutzverordnung beschafft das Land zentral verschiedene Fahrzeuge sowie weitere Ausrüstungsgegenstände und stellt diese den unteren Katastrophenschutzbehörden zur Verfügung. In den Jahren 2025 und 2026 konnten die nachfolgend aufgeführten Beschaffungen durchgeführt beziehungsweise seit dem Jahr 2023 abgeschlossen werden:

- 20 x Löschgruppenfahrzeuge KatS,
- 2 x Flachwasserboote mit Trailer,
- 6 x Großtanklöschfahrzeuge.

Für die Folgejahre konnten bereits die nachfolgend aufgeführten Beschaffungsvorhaben veranlasst werden:

- 5 x Einsatzleitwagen 2 (2026/2027),
- 1 x Abrollbehälter Führungsstab (2026),
- 26 x Mannschaftstransportwagen (2026/2027),
- 2 x Gerätewagen Tauchen (2027).

Weitere Beschaffungen befinden sich derzeit in Vorbereitung.

Neue Fahrzeuge des Bundes für den ergänzen- den Katastrophenschutz

Der Bund stellt den Ländern gemäß Artikel 73 des Grundgesetzes in Verbindung mit § 13 des Zivilschutz- und Katastrophenhilfegesetzes (ZSKG) ergänzende Ausstattung für den Katastrophenschutz zu Zwecken des Zivilschutzes in den Aufgabenbereichen Brandschutz, Betreuung, CBRN-Schutz (Schutz vor chemischen, biologischen, radiologischen und nuklearen Gefahren) und Sanitätswesen zur Verfügung. In Thüringen werden diese Fahrzeuge entsprechend dem Grundsatz der Mehrfachnutzung im Katastrophenschutz teilweise auch in der örtlichen und überörtlichen Gefahrenabwehr eingesetzt.

Dem Freistaat Thüringen wurden in den Jahren 2025 und 2026 insgesamt zehn neue CBRN-Erkundungswagen (CBRN ErkW) zugewiesen. Für die Medizinische Task Force (MTF) konnten vom Bund im Jahr 2026 drei MTW Dekon V übernommen werden, jeweils einer für die MTF 26, 27 und 28.

Die Zuweisung an die Landkreise und kreisfreien Städte erfolgt durch das Land. Die Entscheidung über die künftigen Standorte bei den Freiwilligen Feuerwehren beziehungsweise Hilfsorganisationen liegt im Ermessen des jeweiligen Landkreises beziehungsweise der jeweiligen kreisfreien Stadt.

Projekt ESKAT – Einführung einer landeseinheitlichen Stabsunterstützungssoftware für den Katastrophenschutz

Mit der Einführung der Software „CommandX“ im Rahmen des Projekts ESKAT beabsichtigt der Freistaat Thüringen, ein landesweit einsetzbares Fachverfahren zu etablieren. Dieses soll die unteren, die obere sowie die oberste Katastrophenschutzbehörde bei der Aufgabenbewältigung sowie bei der Vorbereitung und Nachbereitung größerer Schadenslagen und Katastrophen unterstützen.

Die einzuführende Stabsunterstützungssoftware dient der Digitalisierung von Aufgaben und Prozessen sowohl der operativ-taktischen Ebene, insbesondere der Führungsstäbe, als auch der administrativ-organisatorischen Ebene, insbesondere der Verwaltungsstäbe. Darüber hinaus kann das System verschiedene Kommunikationsschnittstellen bedienen.

Perspektivisch sollen damit die bereits vorhandenen Insellösungen einzelner unterer Katastrophenschutzbehörden ersetzt werden. Neben den operativen Vorteilen sollen dadurch auch Effizienzsteigerungen und Kostenoptimierungen bei Wartung und Betrieb der Lösungen erreicht werden.

Es handelt sich um die Erfüllung einer Aufgabe im übertragenen Wirkungskreis, die landesweit einheitlich voranschreiten soll, um die Projektziele erreichen zu können. Federführend zuständig für die Projektumsetzung ist das TMIKL in enger Zusammenarbeit mit dem TLVWA, der TLFKS sowie den 22 unteren Katastrophenschutzbehörden als Nutzerstandorten.

Für die bisherige konstruktive Zusammenarbeit mit allen Projektpartnern bedanken wir uns an dieser Stelle herzlich.

Bis Dezember 2025 konnte CommandX an allen Nutzerstandorten als lokale Installation bereitgestellt werden. In 19 der 22 unteren Katastrophenschutzbehörden ist die Software bereits im Einsatz. Parallel

Zivile Verteidigung, Katastrophenschutz, Rettungswesen

dazu erfolgt derzeit die Anbindung an die Einsatzleitsysteme der Zentralen Leitstellen in Gotha und Gera.

Überarbeitung der Technischen Richtlinie für den Gerätewagen Messtechnik (GW-Mess) Thüringen

Der Gerätewagen Messtechnik ist ein wichtiger Bestandteil der Gefahrenabwehr im Bereich CBRN. Neben der Verwendung im Brandschutz und in der Allgemeinen Hilfe sind diese Fahrzeuge auch ein wichtiger Baustein der Thüringer Katastrophenschutz-Gefahrgutzüge, die nach der Thüringer Katastrophenschutzverordnung zwanzigmal in Thüringen aufzustellen sind. Die Technische Richtlinie für dieses Fahrzeug war zum Ende des Jahres 2024 ausgelaufen und wurde zunächst verlängert, um die Richtlinie im Laufe des Jahres 2025 im Rahmen einer Arbeitsgruppe (aus TMIKL, TLVwA und TLFKS) umfassend zu evaluieren, zu überarbeiten und dabei dem Stand der Technik anzupassen. Dabei wurden Änderungsvorschläge aus der Praxis berücksichtigt. Die Neufassung der Richtlinie ist am 5. Mai 2026 in Kraft getreten und wurde im Thüringer Staatsanzeiger Nr. 18/2026 veröffentlicht.

Allgemeiner Notfallplan Thüringen

Nach dem Strahlenschutzgesetz ist für Thüringen ein Allgemeiner Notfallplan zu erarbeiten, an dem mehrere Ressorts beteiligt sind. Das TMIKL ist hierbei für den Teilabschnitt "Katastrophenschutz mit Bezug zum Strahlenschutz/radiologischen Notfallschutz" zuständig. Hier wird es insbesondere um die Planungen des Freistaats im Zusammenhang mit einem Kernkraftwerksunfall gehen, wobei hier die Warnung der Bevölkerung sowie die Verteilung von Iodtabletten im Mittelpunkt der Planungen des TMIKL stehen. Im Jahr 2025 galt es, die Vorbereitungen für die Umwandlung des bisherigen Vorläufigen Notfallplans in einen Allgemeinen Notfallplan des Freistaats zu treffen. Zu dieser umfassenden und komplexen Thematik haben bereits mehrere Arbeitstreffen mit dem TMUENF stattgefunden. Das TMUENF hat nun einen ersten Entwurf für einen Allgemeinen Thüringer Notfallplan vorgelegt, der im Laufe des Jahres mit allen beteiligten Ressorts abgestimmt wird.

Table-Top-Übung des Thüringer Ministeriums für Umwelt, Energie, Naturschutz und Forsten (TMUENF)

Am 10. November 2025 führte das TMUENF seine 2. Table-Top-Übung zum radiologischen Notfallschutz durch, an der unter anderem auch Vertreterinnen und Vertreter aus dem Polizeibereich und aus den Bereichen Krisenmanagement sowie Katastrophenschutz des TMIKL teilnahmen. Als Szenario wurde zunächst ein örtlicher Einsatz gewählt, der jedoch in Bezug auf die Medienwirksamkeit überregionale Auswirkungen hatte. Geübt wurde ein Unfall eines mit Brennstoffplatten beladenen LKW, der durch Zusammenstoß mit einem Benzinlaster in Brand gerät. Es kommt zu einer Explosion, die unter anderem zu radioaktiver Kontamination der Umgebung (kontaminierte Rauchwolke, Bodenkontamination) führt. Gerade aufgrund der Tatsache, dass ein ursprünglich rein lokaler Notfall durch die Brisanz der beteiligten Kernbrennstoffe großflächig mediale Auswirkungen verursacht, eröffnete diese Übung einen ganz anderen Blickwinkel und Diskussionsraum, auch in Bezug auf die Kommunikation zwischen den verschiedenen Verwaltungsebenen.

Neu im Bereich Bevölkerungsschutz

Herr Heiko Pereira Wolf vertritt Thüringen im Gemeinsamen Kompetenzzentrum Bevölkerungsschutz (GeKoB)

Seit dem 1. Juni 2026 verstärkt Herr Pereira Wolf das Referat 51 – seinen Dienst versieht er jedoch überwiegend in Bonn. Seine neu geschaffene Stelle hat eine besondere Aufgabe: Für zunächst zwei Jahre vertritt er Thüringen im Gemeinsamen Kompetenzzentrum Bevölkerungsschutz beim Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK). Thüringen gehört damit zu nur drei Bundesländern, die eigenes Personal in das GeKoB entsenden. Herr Pereira Wolf bringt Erfahrungen aus Kommunal-, Landes- und Bundesverwaltung mit. Nach Stationen bei der Stadt Leverkusen und der Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen arbeitete er sechs Jahre beim Technischen Hilfswerk (THW), wo er bereits eng mit dem GeKoB zusammenarbeitete.

Im GeKoB bündeln Bund und Länder ihre Expertise, um den Bevölkerungsschutz gemeinsam weiterzuentwickeln und die Zusammenarbeit zu stärken. Herr Pereira Wolf möchte dort Thüringer Erfahrungen und

Zivile Verteidigung, Katastrophenschutz, Rettungswesen

Interessen einbringen und zugleich Impulse aus dem bundesweiten Austausch nach Thüringen zurücktragen. „Thüringen ist eine tolle Plattform, um in den Bund hineinzuwirken“, sagt er. Besonders wichtig sind ihm dabei der persönliche Austausch und ein belastbares Netzwerk.



Foto: TMIKL

Auch ehrenamtlich ist Herr Pereira Wolf seit vielen Jahren im THW aktiv und verfügt über umfangreiche Einsatzerfahrung. Dadurch kennt er die Zusammenarbeit zwischen Verwaltungsebenen und Hilfsorganisationen auch aus der Praxis.

Mit der Wahrnehmung Thüringens als „kleines“ Bundesland möchte er aufräumen: - Thüringen hat eine wichtige Stimme im deutschen Bevölkerungsschutz.“ Entscheidend sei nicht die Größe eines Landes, sondern wie engagiert es sich in die gemeinsame Arbeit einbringe.

Zivile Verteidigung

Die Zivile Verteidigung bildet weiterhin einen wesentlichen Schwerpunkt der Abteilung 5 | Bevölkerungsschutz. Sie umfasst die Planung, Vorbereitung und Durchführung aller zivilen Maßnahmen, die zur Herstellung und Aufrechterhaltung der Verteidigungsfähigkeit einschließlich der Versorgung und des Schutzes der Bevölkerung erforderlich sind.

Hierzu zählen insbesondere die Aufrechterhaltung der Staats- und Regierungsfunktionen, der Schutz der Bevölkerung vor den im Verteidigungsfall drohenden Gefahren im Rahmen des Zivilschutzes, die Versorgung der Bevölkerung, der Staats- und Regierungsorgane, der für den Zivilschutz und die staatliche Notfallvorsorge zuständigen Stellen sowie der Streitkräfte mit notwendigen Gütern und Leistungen. Ebenso gehört dazu die Unterstützung der Streitkräfte

bei der Herstellung und Aufrechterhaltung ihrer Verteidigungsfähigkeit und Operationsfreiheit.

Zur weiteren Stärkung der gesamtgesellschaftlichen Handlungsfähigkeit in Krisenlagen ist es darüber hinaus erforderlich, leistungsfähige Strukturen zwischen den Ressorts, den staatlichen Ebenen und den Betreibern Kritischer Infrastrukturen zu vernetzen, zu befähigen und dauerhaft verfügbar zu machen.

Durch die Anstrengungen des Freistaats Thüringen konnte der Handlungsbedarf gegenüber dem Bund nochmals verdeutlicht werden. Fehlende rechtliche Rahmenbedingungen befinden sich derzeit in der Erarbeitung. Zugleich steht die Abteilung 5 fortlaufend im engen Austausch mit den obersten Landesbehörden, dem Thüringer Landesverwaltungsamt, den Landkreisen sowie weiteren Interessenvertretungen. Dabei werden unter anderem Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Staats- und Regierungsfunktionen, zur Notstromversorgung sowie zu Schutzräumen beraten.

Schutzraumstrategie

Die Fachebenen des BMI und BBK haben im Auftrag der 221. Innenminister-Konferenz ein Schutzraumkonzept erarbeitet und dieses zwischen Bund und Ländern in der Bund-Länder-offenen-Arbeitsgruppe Zivile Verteidigung/Zivil-Militärische Zusammenarbeit fachlich abgestimmt. In der Unterarbeitsgruppe Schutzraumstrategie haben die Länder, unter anderem Thüringen, fachlich an der Erarbeitung dieses Konzepts mitgewirkt. Aktuell wird es auch im Hinblick auf den Haushalt bewertet. Auf dieser Grundlage werden weitere Entscheidungen abgeleitet. Ein konkreter Zeitpunkt zur Fertigstellung und anschließenden Veröffentlichung des Schutzraumkonzeptes kann derzeit nicht genannt werden.

Zivile Alarmplanung

Das Referat 51 des TMIKL nimmt im Bereich der Zivilen Alarmplanung die Aufgabe der Zentralen Stelle auf Landesebene wahr. Es ist damit die erste Anlaufstelle für den Bund, die obersten Landesbehörden sowie die nachgeordneten Verwaltungsebenen in administrativen Belangen und fungiert zugleich als Multiplikator für den Freistaat Thüringen.

Zivile Verteidigung, Katastrophenschutz, Rettungswesen

Ziel ist es nun, die kommunale Ebene in die Erarbeitung der Zivilen Alarmplanung einzubeziehen und die entsprechenden Strukturen dort weiter zu etablieren.

Zivil-Militärische Zusammenarbeit (ZMZ)

Als die oberste territoriale Kommandobehörde der Bundeswehr im Bundesland ist das Landeskommando Thüringen der wesentliche Träger der Zivil-Militärischen Zusammenarbeit im Freistaat in Frieden, Krise und weiteren Eskalationsstufen. Es ist der ebenengerechte Ansprechpartner für die Thüringer Landesregierung. Die Zusammenarbeit mit dem Landeskommandeur Oberst Glaab und seinem ZMZ-Inland Personalstab ist vertrauensvoll, konstruktiv und ziel führend. Es finden monatliche Besprechungen statt, um die Umsetzung des Operationsplans Deutschland in Thüringen auf militärischer und ziviler Seite bestmöglich voranzutreiben und die Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten. Auch mit anderen zivilen Behörden und dem Operativen Führungskommando findet ein kontinuierlicher Austausch statt.



Quelle: <https://security-network.com/?s=klaus+glaab>

Im Rahmen der Zivil-Militärischen Zusammenarbeit wird jährlich durch das Landeskommando ein Pokalschießen veranstaltet, um das bestehende Netzwerk auszubauen und die Wertschätzung seitens der Bundeswehr zu verdeutlichen. Auch in diesem Jahr durfte ein Team des TMIKL an dieser Veranstaltung teilnehmen.



Foto: Susen Oeckel / TMIKL

Ausblick: Katastrophen- und Zivilschutz

Aufgrund des Außerkrafttretens der Technischen Richtlinie GW-Dekon zum Ende des Jahres 2027 wird sich im Herbst 2026 eine Arbeitsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern des TMIKL, TLVwA und TLFKS treffen, um die verschiedenen Vorschläge zu erörtern und einen neuen Entwurf der Technischen Richtlinie zu erarbeiten.

Die Überarbeitung der Thüringer Katastrophenschutzverordnung befindet sich in den letzten Zügen der Prüfung und wird die Aufstellung der Katastrophenschutzeinheiten des Freistaates Thüringen erweitern und zusätzliche Unterstützung der bestehenden Einheiten/ Fähigkeiten mit sich bringen.

Im Rahmen des Unterstützungsprogrammes „Nationale Reserve Blackout“ des Bundes gab es einen Zusammenschluss mehrerer Bundesländer, die eine gemeinsame Beschaffung von Netzersatzanlagen verschiedener Leistungsklassen anstreben. Zur Stärkung der Resilienz der Katastrophenschutzeinheiten in Thüringen ist damit ein weiterer wichtiger Schritt erfolgt.

Zur weiteren Stärkung der gemeinsamen Zusammenarbeit im Katastrophenfall und der Etablierung einheitlicher Voraussetzungen und Vorgaben befindet sich derzeit eine Verwaltungsvorschrift für die Organisation im Katastrophenschutz in Erarbeitung. Künftig soll damit eine einheitliche Struktur im Katastrophenschutz geschaffen und die Anrechnung fachlicher Voraussetzungen erleichtert werden. Zugleich soll die Ausbildung klarer geregelt werden. Hierbei werden die Behörden auf Landesebene, die Hilfsorganisationen und die Vertreterinnen und Vertreter der Feuerwehren gemeinsam an einer zukunftsweisenden, innovativen und für alle tragbaren Lösung arbeiten.

Zivile Verteidigung, Katastrophenschutz, Rettungswesen

117. Sitzung des Länderausschusses Rettungswesen am 16./17. September 2025 in Weimar

Im Zeitraum vom 16. bis 17. September 2025 fand in Weimar die 117. Sitzung des Länderausschusses Rettungswesen statt. Dieses Gremium, das der Innen- und Gesundheitsministerkonferenz untergeordnet ist, setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der für das Rettungswesen zuständigen Fachreferate aller Bundesländer sowie fachbezogenen Bundesbehörden zusammen. Die Sitzungen finden in der Regel zweimal jährlich statt, wobei der Veranstaltungsort im Rotationsprinzip zwischen den Bundesländern wechselt. Die Organisation der 117. Sitzung lag beim Gastgeberland Thüringen und wurde durch das Referat 51 übernommen.

Zu den Themenschwerpunkten der 117. Sitzung gehörten unter anderem die geplante Reform der Notfallversorgung auf Bundesebene, die bessere Vernetzung der Notrufnummer 112 mit der Rufnummer 116 117 sowie die Rolle des Rettungsdienstes im Zivilschutz.

Staatssekretär Bausewein begrüßte die Mitglieder des Länderausschusses Rettungswesen in den Räumlichkeiten der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen (KVT). Der Tagungsort unterstrich zugleich die zunehmende Bedeutung der Verzahnung von Rettungsdienst und ambulanter Versorgung.



Foto: TMIKL

Thüringen nimmt dabei eine besondere Stellung ein: Seit mehr als 15 Jahren stellt die KVT als eigenständiger Aufgabenträger die notärztliche Versorgung im bodengebundenen Rettungsdienst landesweit sicher. Die enge Zusammenarbeit mit den kommunalen Auf-

gabenträgern zeigt sich unter anderem bei der digitalen Einsatzdatenerfassung und der Einführung eines landesweit einheitlichen Telenotarztsystems.



Foto: TMIKL

Die folgende Sitzung des Länderausschusses Rettungswesen fand im März 2026 in Stuttgart statt.

Landesbeirat für das Rettungswesen

Der Landesbeirat für das Rettungswesen berät das TMIKL als zentrales Fachgremium. Er vereint alle relevanten Organisationen und Strukturen des Thüringer Rettungsdienstsystems. Im vergangenen Jahr traf sich der Beirat gleich zwei Mal, am 19. März 2025 und 1. Dezember 2025, um unter anderem das Benehmen zu Anpassungen im Landesrettungsdienstplan herzustellen, insbesondere zur Dokumentation im Rettungsdienst (Nummer 9.1 und 9.3). Zudem wurden ein Gutachten zum Sanierungsbedarf und Neubau von Rettungswachen im Freistaat Thüringen sowie die Einführung der strukturierten Notrufabfrage in der Zentralen Leitstelle Nordhausen vorgestellt. Im Herbst standen vor allem der Referentenentwurf des Bundesgesundheitsministeriums zur Reform der Notfallversorgung, die Verfassungsbeschwerde gegen das Rettungsdienstgesetz in Baden-Württemberg, der Entwurf des Masterplans Rettungsdienst für Thüringen sowie die abgestimmten Kostenpauschalen der Aufgabenträger und Durchführenden für das Jahr 2026 im Fokus. Im Jahr 2026 ist wie üblich eine Sitzung zum Ende des Jahres angedacht.

Arbeitsgruppe „Qualität im Rettungsdienst“

In der länderübergreifenden AG „Qualität im Rettungsdienst“ arbeiten mittlerweile 14 Bundesländer an der Weiterentwicklung von Qualitätsstandards und

Zivile Verteidigung, Katastrophenschutz, Rettungswesen

eines gemeinsamen Qualitätsbenchmarkings. Thüringen ist durch das Referat 51 und die Landesgruppe der Ärztlichen Leiter Rettungsdienst vertreten.

Beim fünften Workshop im November 2025 in München wurden erste Erfahrungen mit dem länderübergreifenden Qualitätsbenchmarking ausgewertet, die Harmonisierung von dem Minimalen Notfalldatensatz (MIND) und dem Protokoll der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI) vorangetrieben und die Qualitätsindikatoren weiterentwickelt.

Mit der KVT und der Stadt Jena stellen inzwischen zwei Thüringer Aufgabenträger Daten für die Plattform zum länderübergreifenden Qualitätsbenchmarking im Rettungsdienst (LQB-RD) bereit. Künftig beschäftigt sich die AG zudem mit einer standardisierten Datensatzdefinition für Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement in Leitstellen.

Start des Telenotarztsystems

Mit der Änderung des Thüringer Rettungsdienstgesetzes im Jahr 2023 erweiterte sich die Aufgabenträgerschaft der KVT um die telenotärztliche Versorgung in Thüringen. Daraufhin legte das TMIKL in Abstimmung mit dem Landesbeirat für das Rettungswesen im Landesrettungsdienstplan Regelungen zur telenotärztlichen Unterstützung der Primärrettung sowie zur Begleitung von Sekundärtransporten fest.

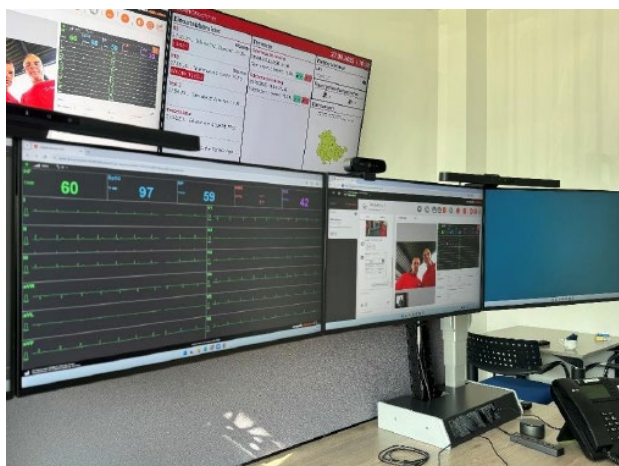


Foto: KVT

Am 1. September 2025 startete die „Prä-Phase“ zur landesweiten Einführung des Telenotarzt systems in Thüringen. In den Rettungsdienstbereichen der kreisfreien Stadt Weimar, des Landkreises Sömmerda und des Landkreises Weimarer Land wurden die notwendigen Ressourcen bereitgestellt, um den Telenotarzt

für das Rettungsdienstpersonal verfügbar zu machen. Seit dem 1. Dezember 2025 konnten auch die Landkreise Gotha, Eichsfeld, Greiz, Ilmkreis und Saale-Orla-Kreis das System nutzen.

Die vollständige Umsetzung wurde am 4. Mai 2026 im Rahmen der feierlichen Einweihung verkündet.



In den Räumlichkeiten der KVT in Weimar aktivierten Herr Innenminister Georg Maier, Frau Staatssekretärin Tina Rudolph (TMSGAF), die 1. Vorsitzende der KVT, Frau Dr. med. Annett Rommel, der Hauptgeschäftsführer der KVT, Herr Sven Auerswald, sowie der Ärztliche Leiter Telenotfallmedizin, Herr Dr. med. Christian Hohenstein, durch Drücken des roten Knopfes symbolisch die Telenotarztzentrale.

Foto: TMIKL

Die Telenotarztzentrale in Weimar ist an allen Tagen des Jahres rund um die Uhr von einem vor Ort befindlichen Telenotarzt sowie einem Bereitschaftstelenotarzt besetzt. Auf Anforderung der Rettungswagenbesatzung wird der Telenotarzt über die Zentrale Leitstelle aktiviert und tritt per Audio- bzw. Video-Übertragung mit der Besatzung in Kontakt. Auf dieser Basis können über Videokonferenz konkrete notärztliche Anweisungen erteilt und von der RTW-Besatzung umgesetzt werden. Das Einsatzprotokoll wird medienbruchfrei an den Telenotarzt übermittelt, dort dokumentiert und anschließend wieder an die Rettungswagenbesatzung zurückgesendet. Anschließend wird das Protokoll verschlüsselt an die Notaufnahme der aufnehmenden Klinik übermittelt, sodass eine unmittelbare und vollständige Informationsweitergabe für die Weiterbehandlung gewährleistet ist. Auf dem Telenotarztarbeitsplatz stehen sämtliche rettungsdienstbereichsspezifischen Informationen – etwa Medikamenten- und Materiallisten sowie Daten zu Kliniken und deren Fachabteilungen – zur Verfügung.

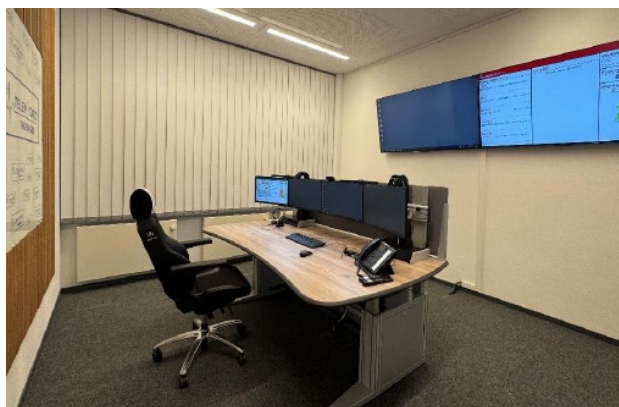


Foto: KVT

Weiterentwicklung des Systems zur Mobilelektronischen Einsatzdokumentation im Rettungsdienst (MEDiRett)

Nach der flächendeckenden und landeseinheitlichen Implementierung des MEDiRett-Systems lässt sich feststellen, dass der angestrebte bidirektionale Informationsaustausch zwischen den Rettungsmitteln und Krankenhäusern in Thüringen nun in sämtlichen Rettungsdienstbereichen des Freistaats zuverlässig gewährleistet ist. Dies ermöglicht die digitale Patienten-voranmeldung in der Thüringer Zielklinik auf Basis freier Behandlungskapazitäten.

Zeitraum	Diagnose	Alter / Geschl.	Platznr.	Verfahren	Einzelkategorie	Verfahrenskategorie
12:17	U.S. (Unverletzt) / Unverletzt, Pat. in Weg (unverletzt)	Unverletzt > 60	AB 100	-	ZNA (allgemein)	-
12:10	AP-Brustschmerz, NIE HIEP, NACH (Unverletzt) / GASTROINTESTINAL	Unverletzt > 60	AB 100	-	ZNA (allgemein)	-
11:50	Zu 00181	Unverletzt > 60	AB 100	-	ZNA (allgemein)	-
12:10	RTW / Auflegung, Notrufnummeranrufung	Unverletzt > 60	AB 100	-	ZNA (allgemein)	-
11:50	Schlaganfall	Unverletzt > 60	AB 100	-	ZNA (allgemein)	-
11:31	Insult (COPD, DW durch HA)	Unverletzt > 60	AB 100	-	ZNA (allgemein)	-
11:17	Infekt der oberen Luftwege / Obstruktive Bronchitis	Unverletzt > 60	AB 100	-	ZNA (allgemein)	-
10:53	Medikation / Transport	Unverletzt > 60	AB 100	-	ZNA (allgemein)	-

Foto: TMIKL

Damit nimmt Thüringen in diesem Bereich eine Vorreiterrolle im Bundesgebiet ein.

Gemeinsam mit dem Thüringer Ministerium für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Familie (TMSGAF) arbeitet das TMIKL kontinuierlich daran, die notwendigen Schnittstellen weiterzuentwickeln und zu etablieren. Ziel ist es, den Informationsaustausch zwischen den Krankenhäusern der angrenzenden Bundesländer und den Rettungsmitteln Thüringens sowie umgekehrt zu verbessern und so die Patientenversorgung weiter zu optimieren.

Masterplan Rettungsdienst

Nach dem Koalitionsvertrag der Thüringer Landesregierung für die 8. Legislaturperiode (Ende 2024 bis Ende 2029) soll begleitend zur Krankenhausplanung ein gemeinsamer Masterplan für den bodengebundenen Rettungsdienst, die Luftrettung und die Intensivverlegungsdienste aufgelegt werden, um schnelle Hilfe auch bei veränderten Entfernungen und Transportwegen zu gewährleisten.

Ziel ist ein 24-Stunden-Notfallversorgungsnetzwerk in Thüringen, welches das Rettungswesen besser mit der ambulanten und stationären Versorgung verzahnt. Zudem sollen weitere Verbesserungspotenziale ausgeschöpft werden.

Hintergrund für die gemeinsame Erarbeitung eines Masterplans durch das TMIKL und das TMSGAF ist maßgeblich der auf der Bundesebene durch das Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz eingeleitete Transformationsprozess im stationären Bereich, der längerfristig zur Veränderung des Leistungsangebots der Krankenhäuser führen wird und sich potentiell auch auf den Rettungsdienst auswirken kann.

Darüber hinaus gibt es weitere Reformbestrebungen des Bundes, welche nicht nur in Thüringen, sondern bundesweit die Strukturen des Rettungsdienstes betreffen. Es sind verschiedene, im Koalitionsvertrag genannte Ansätze zur Weiterentwicklung des Rettungsdienstes geplant, welche sowohl für sich genommen, als auch in der Gesamtbetrachtung jeweils zu einer Verbesserung der notfallmedizinischen Versorgung der Bevölkerung führen sollen.

Ziel des Masterplans ist es daher, unter Berücksichtigung der Reformprozesse auf der Bundesebene die einzelnen Maßnahmen zum Rettungsdienst darzustellen und in einer Gesamtübersicht zusammenzufassen. Dabei werden aufgrund der unterschiedlichen zeitlichen Realisierbarkeit die einzelnen Teilmaßnahmen nach Kurz-, Mittel- und Langfristigkeit unterteilt.

Zivile Verteidigung, Katastrophenschutz, Rettungswesen

Kurzfristige Maßnahmen:

- Ist-Stand-Analyse zum Rettungsdienst
- Fortsetzung der Leitstellenreform – Projektphase 1
- Digitalisierung der Rettungskette vorantreiben
- flächendeckender Einsatz des Telenotarztes
- landeseinheitliche Regelung der Ausbildung und Prüfung von Rettungssanitäterinnen und Rettungssanitätern in Thüringen
- weitere Qualifizierung der Leitstellendisponenten zur Durchführung der sog. Telefonreanimation bei Herz-Kreislauf-Stillständen

Mittelfristige Maßnahmen:

- Einsatz von smartphonebasierten Ersthelfer-Apps zur Laienreanimation bei Herz-Kreislauf-Stillständen
- Prüfung der Auswirkungen der Krankenhausreform auf den Thüringer Rettungsdienst
- Entlastung des Rettungsdienstes von Bagatelleinsätzen
- Erprobung bzw. Prüfung des Einsatzes von Gemeindenotfallsanitätern

Langfristige Maßnahmen:

- Fortsetzung der Leitstellenreform – Projektphase 2
- Stärkung der Kompetenzen der Bevölkerung zur Durchführung der Laienreanimation
- Nutzung arbeitszeitrechtlicher Gestaltungsmöglichkeiten für den weiteren Einsatz von Notärzten

Quelle: TMIKL

Neu im Bereich Rettungswesen

Herr Marcus Reiß-Pax verstärkt das Team

Seit dem 1. Juli 2025 ist Herr Reiß-Pax Teil des Referats 51 | Zivile Verteidigung, Katastrophenschutz und Rettungswesen. In seiner Hauptfunktion im Fachgebiet Rettungswesen bringt er nicht nur fundiertes Fachwissen, sondern auch umfangreiche Praxiserfahrung mit. Sein beruflicher Werdegang umfasst Stationen im Rettungsdienst des Ilm-Kreises sowie der Landeshauptstadt Erfurt.

Mit seinem Abschluss als Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen sowie seiner langjährigen Tätigkeit als Notfallsanitäter und Leitstellendisponent verfügt Herr Reiß-Pax über wertvolle Kompetenzen, die er gezielt in seine neuen Aufgaben einbringt.

Ausblick: Rettungsdienst

Künftig wird das TMIKL gemeinsam mit dem TMSGAF den Masterplan Rettungsdienst begleitend zur Krankenhausreform und zur bevorstehenden „Reform der Notfallversorgung“ auf der Bundesebene evaluieren, bei Bedarf anpassen und dem Kabinett jährlich berichten.

Des Weiteren wird geprüft, wie die Alarmierungswege nach der Richtlinie zur überörtlichen Hilfe bei Großschadensereignissen (ÜMANV) an den aktuellen Stand der Technik angepasst werden können.

Zivile Verteidigung, Katastrophenschutz, Rettungswesen

Jahresbericht aus der Landeszentralstelle PSNV

Der Fachbereich der psychosozialen und seelsorglichen Notfallversorgung (PSNV) ist von Netzwerkarbeit, Weiterentwicklung und Veränderung geprägt.

Mit Inkrafttreten des novellierten Thüringer Brand- und Katastrophenschutzgesetzes am 1. Januar 2025 wurde die PSNV dort fest verankert. Damit wurde der Schulterschluss zur Thüringer Katastrophenschutzverordnung geschaffen, die seit ihrem Inkrafttreten im November 2020 die PSNV als Teileinheit im Betreuungszug berücksichtigt. Zwischen den Jahren 2020 und 2025 sind innerhalb dieser Veränderungsprozesse viele wertvolle und nachhaltige Strukturen entstanden, welche sich beispielsweise in der Aufstellung von Regie- und Katastrophenschutzeinheiten in den unteren Katastrophenschutzbehörden widerspiegeln.

Neben dem fachlichen Diskurs und der Zusammenarbeit von Strukturen konnte der Fachbereich weiter ausgebaut und gestärkt werden. Einen wesentlichen Schwerpunkt bildet dabei die Aus- und Weiterbildung der ehrenamtlichen Kräfte. Die bestehenden Ausbildungsangebote in der Psychosozialen Akuthilfe (PSAH), der PSNV für Betroffene (PSNV-B) und der PSNV für Einsatzkräfte (PSNV-E) wurde 2025 erstmals um ein Fortbildungsmodul für bereits ausgebildete PSNV-B-Kräfte erweitert.

Mit steigender Komplexität der Einsatzlagen ist auch der Anspruch an eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit gestiegen. Beispielhaft ist die aktive Zusammenarbeit mit dem Sozialen Entschädigungsrecht nach dem SGB XIV zu nennen, welche durch das Thüringer Landesverwaltungsamt (TLVWA) unterstützt und begleitet wird. Konkret bedeutet dies, dass die Themen Soziale Entschädigung und Opferentschädigung durch eine Kollegin des TLVWA in der Ausbildung zum Psychosozialen Akuthelfer unterrichtet werden und die angehenden PSNV-B-Kräfte frühzeitig eine konkrete Ansprechperson in diesem Themenfeld kennenlernen.



Vorstellung der neuen Funktion der Frieda-App für Ersthelfer in Jena als Zeichen der Zusammenarbeit Feuerwehr und Unfallkasse Thüringen

Foto: TMIKL

QR-Code zum Video:



Von dieser engen Verzahnung profitieren die örtlichen PSNV-Strukturen bereits: Betroffene können unkompliziert an weiterführende Hilfen vermittelt und so mittel- und langfristig besser unterstützt werden. Eine wichtige Rolle übernahm die Landeszentralstelle PSNV bei der Vernetzung von Hilfsangeboten verschiedener BOS, etwa nach dem Tötungsdelikt mit anschließendem Suizid in Klettbach.

Die PSAH-Ausbildung umfasst 114 Unterrichtseinheiten Theorie sowie eine anschließende Praktikums- und Hospitationsphase. Gelingende Netzwerkarbeit und der Blick über den Tellerrand sind eine wichtige Grundlage für die erfolgreiche Bearbeitung von Einsätzen - getreu dem Motto „Vor der Krise Köpfe kennen“.

Nach dem schweren und schmerzhaften Verlust unseres Kollegen und Vertrauten Stephan Christoph im Juni 2024 wurde die Personalstelle im Januar 2025 mit dem Kameraden Tobias Freund nachbesetzt. Mit Tobias Freund haben wir einen Menschen an unserer Seite, der ebenso wie Stephan Christoph tatkräftig die Weiterentwicklung der PSNV forciert und begonnene Prozesse begleitet.

Hinzugekommen ist im September 2025 die personelle Unterstützung aus der Abteilung 5 | Bevölkerungsschutz durch Herrn Polizeidirektor René Treu-

Zivile Verteidigung, Katastrophenschutz, Rettungswesen

nert. Dieser wird neben seiner Verantwortung als Referent und stellvertretender Referatsleiter im Referat 52 die Landeszentralstelle PSNV in der Arbeit der behördenübergreifenden Zusammenarbeit unterstützen.

Gemeinsam werden wir beispielsweise die Aus- und Weiterbildung in der PSNV ausbauen, Kooperationen mit Partnern stärken sowie Behörden und Verantwortliche dabei unterstützen, die psychosozialen und seelsorglichen Versorgungsangebote fest in die bestehenden Strukturen einzubinden.

Als praktisches Beispiel einer gelungenen Zusammenarbeit im Bereich Bevölkerungsschutz hat die Landeszentralstelle PSNV gemeinsam mit dem Referat 52 und der Unfallkasse Thüringen ein unterstützendes virtuelles Symbol auf dem Touchscreen (sog. genannter Button) der digitalen Einsatzmittel von Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei entwickelt, das helfen soll, schnell und unkompliziert Ersthelfenden die erforderlichen Informationen zur gesetzlichen Unfallversicherung und der von der Unfallkasse Thüringen angebotenen Unterstützung zukommen zu lassen.

Informations- und Kommunikationstechnik für Feuerwehr, Katastrophenschutz und Rettungswesen

Referat 52 | Informations- und Kommunikationstechnik für Feuerwehr, Katastrophenschutz und Rettungswesen

Digitale Alarmierung

§ 8 des Thüringer Brand- und Katastrophenschutzgesetzes (ThürBKG) bildet die Grundlage für die Ablösung des bisherigen analogen Alarmierungssystems auf Basis der Gleichwellenfunktechnik. Diese Umstellung ist ein bedeutender Schritt hin zu einer modernen, leistungsfähigen und zukunftssicheren Alarmierungsstruktur.

Die analoge Alarmierung hat sich zwar über viele Jahre bewährt, weist jedoch auch Einschränkungen auf. Neben Fragen der Reaktionszeit und der sektoralen Begrenzung stellt insbesondere die unverschlüsselte Übermittlung von Daten eine Herausforderung dar.

Mit der digitalen Alarmierung sollen Einsatzkräfte präzise Informationen zum Einsatzort, zur Einsatzart sowie zu weiteren relevanten Einsatzdetails unmittelbar auf ihre digitalen Endgeräte erhalten. Dies ermöglicht eine schnellere und gezieltere Vorbereitung auf den Einsatz. Im März 2026 wurde die Projektgruppe Digitale Alarmierung eingerichtet. Das zuständige Fachreferat hatte bereits zuvor mit den vorbereitenden Arbeiten begonnen. Um den damit verbundenen Aufgaben gerecht werden zu können, wurden schon im Jahr 2025 die Dienstposten des Referatsleiters, eines Referenten, eines Sachbearbeiters sowie eines Büro-sachbearbeiters besetzt.

Schon 2025 wurden im Projekt Digitale Alarmierung erste konzeptionelle Schritte unternommen: Es wurden Marktanalysen durchgeführt, die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung und das Strategiekonzept abgeschlossen sowie weitere Konzepte angestoßen. Darüber hinaus fanden erste Vorgespräche mit dem Thüringer Rechnungshof sowie der zentralen Beschaffungsstelle der Landespolizeidirektion statt, um alle relevanten Beteiligten frühzeitig einzubeziehen.

Auch die Novellierung der Technischen Richtlinie BOS als Grundlage der Digitalen Alarmierung wurde weiter vorangetrieben. Anfang 2026 erfolgte der Abschluss der Novellierung, sodass relevante Änderungen unmittelbar in das Projekt einfließen können.

Digitalstrategie

Die ursprüngliche Digitalstrategie für den Brandschutz, den Katastrophenschutz und das Rettungswesen in Thüringen wurde im November 2023 mit der Vertragsunterzeichnung mit der Digitalagentur Thüringen GmbH auf den Weg gebracht. Das Projekt stellt einen wichtigen Meilenstein für die digitale Weiterentwicklung des Bevölkerungsschutzes in Thüringen dar.

Mit der Übergabe der Digitalstrategie an das TMIKL im Oktober 2024 konnte die fachlich intensive Erarbeitungsphase abgeschlossen werden. Im Jahr 2025 wurde die Strategie durch das Thüringer Kabinett beschlossen. Auf dieser Grundlage soll die bisher auf den Brandschutz, den Katastrophenschutz und das Rettungswesen ausgerichtete Digitalstrategie auf den gesamten Bevölkerungsschutz in Thüringen einschließlich des Krisenmanagements erweitert werden. Die ursprüngliche Strategie wurde auf Grundlage von Analysen und Befragungen erarbeitet. Für die nun vorgesehene Erweiterung werden aktuell die bestehenden Inhalte und Grundlagen, insbesondere die definierten Handlungsfelder der Strategie, erneut betrachtet.

Die Digitalstrategie enthält strategische Ziele sowie daraus abzuleitende Maßnahmen. So sollen beispielsweise die Zusammenarbeit und der Informationsaustausch zwischen den Beteiligten im Bevölkerungsschutz in Thüringen verbessert werden. Hierzu sieht die Strategie unter anderem den Aufbau einer Open-Data-Plattform als zentrale Drehscheibe für Daten und Informationen vor.

Eine Maßnahme betrifft z. B. die Weiterentwicklung rechtlicher Regelungen als Grundlage für den digitalen Austausch von Daten und Informationen. Dabei sollen die Mitarbeitenden auf Ministerialebene unterstützt werden, bereits bei der Fortschreibung von Regelungen Anforderungen an eine digitaltaugliche Gestaltung zu berücksichtigen. Das Referat 52 hat hierzu eine Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Praxis- und Digitalcheck (KTZ PDC) vereinbart, einem Zusammenschluss von TSK, TMDI und Digitalagentur Thüringen.

Eine weitere Maßnahme zielt darauf ab, den Aufbau und Erhalt digitaler Kompetenzen im Bevölkerungsschutz zu fördern.

Informations- und Kommunikationstechnik für Feuerwehr, Katastrophenschutz und Rettungswesen

schutz in Thüringen zu stärken. Dafür sollen zielgruppenspezifische Schulungs- und Fortbildungsangebote zu digitalen Lösungen etabliert werden, um die Aus- und Fortbildung weiter zu verbessern.

Die Umsetzung der Digitalstrategie für den Bevölkerungsschutz in Thüringen einschließlich des Krisenmanagements und der darin vorgesehenen Maßnahmen steht unter dem Vorbehalt der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel.

Projektgruppe Regionalleitstellen

Das Rahmenlastenheft, welches als Anlage des Landesrettungsdienstplanes für den Freistaat Thüringen erstmals landeseinheitliche Mindeststandards und Kriterien zur Ausstattung von Leitstellen vorgibt, wurde im Mai 2025 zusammen mit der Förderrichtlinie Leitstellen Phase 1 veröffentlicht (Thür-StAnz 16/2025). Die Aufgabenträger müssen die Vorgaben des Rahmenlastenheftes bis spätestens 31. Dezember 2030 umsetzen. Die Richtlinie eröffnet ihnen umfangreiche Fördermöglichkeiten.

Das partnerschaftliche Projekt der Leitstellen Erfurt und Nordhausen hat hierbei den größten Fortschritt zu verzeichnen und befindet sich aktuell in der Bau-/Planungsphase. Zugleich wird derzeit an der Beschaffung einer gemeinsamen Leitstellentechnik gearbeitet.

Telekommunikation der nichtpolizeilichen BOS

Die Ausstattung der Einheiten von Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz mit TETRA-Digitalfunk gehört zu den originären Pflichten der jeweiligen Aufgabenträger. Das unterstützende Digitalfunkprojekt einschließlich der damit verbundenen Fördermöglichkeiten wurde vom Land Thüringen im Jahr 2022 abgeschlossen. Um eine zukunftsorientierte Nutzung inklusive neuer Leistungsmerkmale der TETRA-Systemtechnik gewährleisten zu können, hat das Land im Dezember 2025 noch einmal ca. 22.000 Lizenzen beschafft, welche durch die Autorisierte Stelle ausgerollt wurden. Das Land unterstützt den Digitalfunk auch im Jahr 2026: Es übernimmt im Jahr 2026 sowohl die Finanzierung der anteiligen Betriebskosten als auch die Kosten für einen Wartungs- und Servicevertrag, der nach dem Projektende im Jahr 2022 mit der Autorisierten Stelle abgeschlossen wurde.

Referat 53 | Krisenmanagement

Schwerpunkte des Referates 53

Der Bereich Krisenmanagement wechselte aus der Polizeiabteilung in die Abteilung 5 und wurde dort als eigenständiges Referat eingerichtet. Zum Zeitpunkt des Übergangs war der Bereich mit drei Sachbearbeiterinnen und einem Bürosachbearbeiter besetzt. Ende 2025 wurde die Referatsleitung ausgeschrieben. Mit Nicole Becker konnte die Leitung des neu eingerichteten Referats 53 besetzt werden. Sie wechselte aus der Abteilung 1 in die Abteilung 5 und übernahm die Leitung des Krisenmanagements.

Krisenmanagement

Das Referat 53 ist maßgeblich mit der Entwicklung und konzeptionellen Fortschreibung des allgemeinen, interministeriellen Krisenmanagements der Landesregierung befasst. Dazu gehören die fachliche Beratung anderer Ressorts, die Mitarbeit in Bund-Länder-Arbeitsgruppen sowie der Auf- und Ausbau länderübergreifender Netzwerke.

Ein aktueller Schwerpunkt ist die Fortschreibung des gemeinsamen Krisenmanagementerrlasses der Thüringer Landesregierung. Mit der Neufassung sollen die Grundsätze, Strukturen und Verfahren des ressortübergreifenden Krisenmanagements weiterentwickelt werden. Ziel ist es insbesondere, in außergewöhnlichen Lagen eine frühzeitige Lageerkennung, eine abgestimmte Lagebewertung, die Vorbereitung politisch-strategischer Entscheidungen und eine wirkungsvolle Zusammenarbeit der Ressorts sicherzustellen.

Kritische Infrastrukturen

Ein Arbeitsschwerpunkt im Jahr 2025 war die Vorbereitung der Umsetzung des KRITIS-Dachgesetzes in Thüringen. Dieses setzt die CER-Richtlinie der Europäischen Union um und sieht bundeseinheitliche, sektorübergreifende Regelungen für den physischen Schutz Kritischer Infrastrukturen vor. Die Abstimmungen erfolgen in der Interministeriellen Arbeitsgruppe Resilienz Kritischer Infrastrukturen gemeinsam mit der Thüringer Staatskanzlei, dem Thüringer Landtag und allen Ressorts.



Quelle: TMIKL, KI-generiert

Die Interministerielle Arbeitsgruppe (IMAG) befasst sich zudem mit dem Thema ThüringenKRITIS. Betreiber kritischer Anlagen, die für die Versorgungssicherheit der Thüringer Bevölkerung wesentlich sind, sollen künftig in sektor- und branchenbezogenen Arbeitskreisen für Resilienzfragen sowie KRITIS-Schutzthemen sensibilisiert werden. Der Ausbau des direkten Austauschs mit Betreibern, Verbänden und Kammern zu Fragenstellungen und Bedarfen gemeinsam mit den Fachressorts und der Abteilung 5 | Bevölkerungsschutz wurde und wird weiter ausgebaut. Regelmäßig fanden 2025 und 2026 Gespräche im Sektor Energie und speziell in den Branchen Gas und Strom statt. In den Sektoren Siedlungsabfallentsorgung sowie Medien und Kultur nahm das TMIKL die Möglichkeit zum Austausch wahr. Auf Initiative des Verbandes der Wirtschaft Thüringens e. V. (VWT) und mit Unterstützung des TMIKL wurde die gemeinsame Initiative "Resilienz für Thüringen" gegründet. Die Auftaktveranstaltung fand im März 2026 unter Beteiligung zahlreicher Unternehmensvertreter, des Landeskommmandos Thüringen sowie des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Landwirtschaft und Ländlichen Raum (TMWLLR) in Jena statt.

Kritische Anlagen sind immer komplexeren – auch hybriden - Angriffen auch hinsichtlich der Qualität und Quantität ausgesetzt. Der Schutz der KRITIS muss daher umfassend gedacht und gelebt werden. Deshalb erfolgt ein enger Austausch mit der im April 2026 geschaffenen Koordinierungsstelle Cyberschutz Thüringen. Denn nicht nur der physische Schutz, sondern auch der Cyberschutz sind essentiell für eine hohe

Krisenmanagement

Resilienz von KRITIS-Anlagen. Die Weitergabe aktueller Lagemeldungen und -einschätzungen sowie die unterstützende Beratung bei der Prävention sind dafür wesentliche Bausteine. Auch dafür nutzt das TMIKL die sektor- und branchenbezogenen Arbeitskreise.

Weiterentwicklung der Fortbildung im Krisenmanagement

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Weiterentwicklung der Fortbildung im Krisenmanagement. Vor dem Hintergrund zunehmender und komplexer werdender Krisenlagen wurde die Einführung einer standardisierten, ebenenübergreifenden Krisenmanagement-Fortbildung vorangetrieben. Grundlage bildet ein gemeinsamer Rahmenlehrplan, der abgestimmte Lerninhalte für unterschiedliche Zielgruppen definiert und perspektivisch eine vergleichbare Qualifizierung von Führungskräften und Mitarbeitenden im Krisenmanagement ermöglichen soll.

Die Umsetzung hat in Thüringen bereits begonnen. Auf Ebene der obersten Landesbehörden wurden in den vergangenen Monaten ressortübergreifend zahlreiche Bedienstete zu Grundlagen, Strukturen und Arbeitsweisen eines Verwaltungsstabes fortgebildet. Die bestehenden Angebote werden schrittweise weiterentwickelt und um zielgruppenspezifische Formate ergänzt. Ein Schwerpunkt liegt dabei auch auf der engen Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) und der TLFSK. Ziel ist es, Ausbildungsformate über unterschiedliche Verwaltungsebenen und Bildungsträgern hinweg aufeinander abzustimmen und damit die Standardisierung der Krisenmanagement-Fortbildung voranzutreiben.

Ergänzend hierzu wurde im Jahr 2025 eine ebenen- und ressortübergreifende Stabsrahmenübung zur Thematik „Ausfall zentraler Kommunikationsstrukturen durch einen Cyberangriff“ durchgeführt. Neben den Stabsstellen aller Ressorts sowie der Staatskanzlei beteiligten sich der Koordinierungsstab des Thüringer Landesverwaltungsamtes sowie die Landkreise Hildburghausen und Nordhausen an der Übung. Ziel war es, die Informations- und Abstimmungsprozesse in Krisenlagen bei Ausfall alltäglicher Kommunikationssysteme zu erproben und die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Akteuren weiter zu stärken.

Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Fortentwicklung bestehender Erlasse und Empfehlungen sowie in die Konzeption weiterer Fortbildungs- und Übungsformate ein.

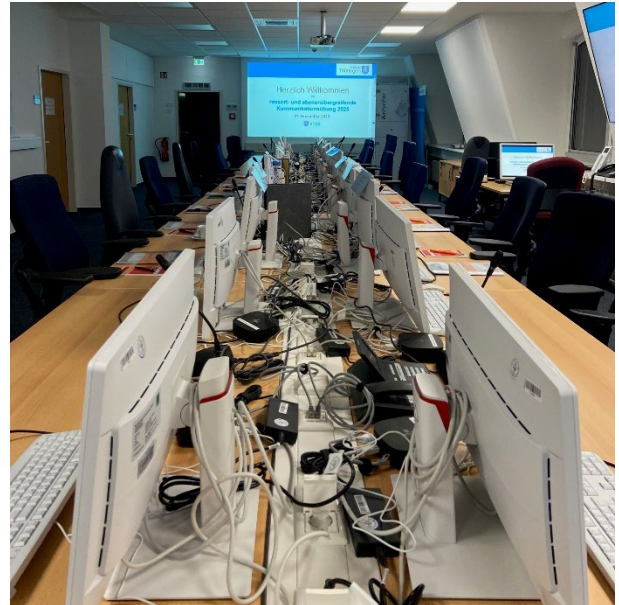


Foto: TMIKL

Darüber hinaus wirkte das Referat 53 in den vergangenen Jahren an der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung komplexer Übungen zur Krisenbewältigung, insbesondere im Rahmen von LÜKEX, mit. Hierzu gehörten auch die projektbezogene Zusammenarbeit mit Bund und Ländern, die Teilnahme an entsprechenden Arbeitsgruppen sowie die Auswertung der Übungsergebnisse zur weiteren Optimierung von Verfahren und Strukturen des Krisenmanagements. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse dienen zugleich dem weiteren Auf- und Ausbau länderinterner wie länderübergreifender Netzwerke zur Krisenbewältigung sowie der Stärkung eines bundesweit abgestimmten Krisenmanagements.

Ausblick: Krisenmanagement der Thüringer Landesregierung

Im Jahr 2026 steht die weitere Umsetzung der im Thüringenplan gesetzten Ziele im Mittelpunkt. Ein Schwerpunkt liegt auf der Weiterentwicklung des Krisenmanagements der Thüringer Landesregierung und der dafür erforderlichen Strukturen und Verfahren. Dazu gehören auch die Erarbeitung und Fortentwicklung tragfähiger Kommunikations- und Fortbildungskonzepte sowie die weitere Stärkung der ressort- und ebenenübergreifenden Zusammenarbeit.

Krisenmanagement

Ein weiterer Fokus liegt auf der Umsetzung des KRITIS-Dachgesetzes und der Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Betreibern Kritischer Infrastrukturen. Ziel ist es, den regelmäßigen Austausch weiter auszubauen, gemeinsame Fragestellungen frühzeitig zu identifizieren und die Resilienz Kritischer Infrastrukturen in Thüringen nachhaltig zu stärken.

Ausblick

Die Neufassung der Thüringer Katastrophenschutzverordnung soll weiter vorangebracht werden. Ziel ist es, die Strukturen des Katastrophenschutzes an aktuelle und künftige Anforderungen anzupassen. Im Mittelpunkt stehen dabei insbesondere neue Einheiten im Bereich der Versorgung sowie Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Arbeitsfähigkeit der Katastrophenschutzeinheiten. Damit sollen die Einsatzfähigkeit des Katastrophenschutzes im Freistaat weiter gestärkt und seine Strukturen auf eine breitere Grundlage gestellt werden.

Die Zivil-Militärische Zusammenarbeit bleibt ein wichtiger Schwerpunkt. Die Koordination zwischen Zivilverwaltung, Bundeswehr und Betreibern Kritischer Infrastrukturen soll weiter ausgebaut werden. Eine wichtige Grundlage hierfür bilden die bereits etablierten regelmäßigen Abstimmungen mit der Thüringer Staatskanzlei, dem Landeskommando Thüringen und weiteren Beteiligten. Im Zusammenhang mit der Umsetzung des OPLAN DEU wird es künftig insbesondere darauf ankommen, betroffene Kommunen frühzeitig einzubeziehen und die gemeinsamen Planungen weiter zu konkretisieren.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Stärkung der Krisenvorsorge und Resilienz. Die zunehmende Komplexität sicherheitspolitischer, klimatischer, technischer und gesellschaftlicher Herausforderungen macht deutlich, dass ein leistungsfähiges Krisenmanagement nur ressortübergreifend, ebenenübergreifend sowie im engen Zusammenwirken mit Kommunen, Betreibern Kritischer Infrastrukturen, Einsatzorganisationen, Bundeswehr und weiteren Partnern gelingen kann.

Ein zentrales Vorhaben bleibt dabei die Evaluierung und Weiterentwicklung des Krisenmanagementertes. Auf Grundlage der bereits erfolgten Auswertung sowie der Erkenntnisse aus Übungen soll eine ressortabgestimmte Regelung erarbeitet werden, die klare Strukturen, belastbare Kommunikationswege und handlungsfähige Stäbe in besonderen Lagen gewährleistet. Damit soll das Krisenmanagement der Landesregierung weiter zukunftsfest und praxistauglich ausgestaltet werden.

Von besonderer Bedeutung ist zudem die Umsetzung der Vorgaben des KRITIS-Dachgesetzes. Mit der Benennung eines zentralen Ansprechpartners gegenüber dem Bund ist ein erster wichtiger Schritt erfolgt. In den kommenden Monaten gilt es, die sich aus dem Gesetz ergebenden Aufgaben innerhalb der Landesverwaltung weiter abzustimmen, zuständige Stellen zu benennen, die erforderlichen Risikoanalysen und Resilienzanforderungen vorzubereiten und den Austausch mit den Betreibern Kritischer Infrastrukturen weiter auszubauen. Dabei kommt der interministeriellen Zusammenarbeit ebenso eine besondere Bedeutung zu wie dem Dialog mit den betroffenen Branchen und Einrichtungen.

Zugleich wird geprüft, ob für Bereiche, die vom KRITIS-Dachgesetz des Bundes nicht erfasst werden – insbesondere Staat und Verwaltung sowie Medien und Kultur –, landesrechtliche Anpassungen erforderlich sind. Damit soll sichergestellt werden, dass auch für diese für das Gemeinwesen besonders bedeutsamen Bereiche geeignete Resilienzstrukturen entwickelt werden können.

Mit der vorgesehenen Einrichtung eines Sicherheitskabinetts erhält die ressortübergreifende Befassung mit zentralen Sicherheitsthemen zusätzliches Gewicht. Die gemeinsame Behandlung besonderer sicherheitsrelevanter Fragestellungen aus den Bereichen Inneres, Bevölkerungsschutz und Verfassungsschutz kann dazu beitragen, strategische Entscheidungen enger miteinander zu verzahnen und aktuelle Entwicklungen schneller in die Arbeit der Landesregierung einzubeziehen.

Auch im Bereich der Cybersicherheit werden die Strukturen weiterentwickelt. Die bisherige Koordinierungsstelle Cybersicherheit Thüringen wurde aufgelöst und durch die beim Staatssekretär Inneres angesiedelte Stabsstelle Cybersicherheit Thüringen ersetzt. Das Personal wurde in die neue Stabsstelle überführt; die Leitung wurde Manuel Nolte übertragen.

Die Stabsstelle koordiniert künftig federführend Präventionsaktivitäten und Lageeinschätzungen im Bereich der Cybersicherheit, insbesondere mit Blick auf Kommunen, Kritische Infrastrukturen und Wirtschaft. Darüber hinaus nimmt sie die Aufgaben der zentralen Kontaktstelle nach NIS-2 gemäß BSI-Gesetz wahr und

Ausblick

ist für den Aufbau einer Cybersicherheitsagentur Thüringen verantwortlich.

An den Schnittstellen zu Kritischen Infrastrukturen, Kommunen und dem ressortübergreifenden Krisenmanagement arbeitet die Stabsstelle eng mit der Abteilung 5 | Bevölkerungsschutz zusammen. Damit sollen insbesondere bei komplexen Cyberlagen Lagebewertung, Vorsorge und Krisenbewältigung eng miteinander verzahnt werden.

Einen übergreifenden Rahmen für die weitere Entwicklung bildet die Umsetzung des Paktes für den Bevölkerungsschutz. Die veränderte sicherheitspolitische Lage, zunehmende Extremwetterereignisse, wachsende Abhängigkeiten von Kritischen Infrastrukturen und neue technologische Risiken stellen den Bevölkerungsschutz vor vielfältige Herausforderungen. Strukturen, Fähigkeiten und Ausstattung müssen daher kontinuierlich an neue Anforderungen angepasst werden. Im Mittelpunkt stehen dabei insbesondere eine leistungsfähige Krisenvorsorge, belastbare Führungs- und Kommunikationsstrukturen sowie die nachhaltige Stärkung der Einsatz- und Handlungsfähigkeit.

Die Abteilung 5 | Bevölkerungsschutz wird die anstehenden Vorhaben gemeinsam den beteiligten Ressorts, Kommunen, Einsatzorganisationen und weiteren Partnern weiter vorantreiben. Ziel bleibt es, den Bevölkerungsschutz in Thüringen strategisch weiterzuentwickeln, die Handlungsfähigkeit des Landes in Krisenlagen zu stärken und damit einen nachhaltigen Beitrag zur Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger zu leisten.

Gemeinsam. Vorausschauend. Handlungsfähig.
Bevölkerungsschutz für die Sicherheit der Menschen in Thüringen.

Abschied

Abschied nehmen

Der 16. November 2025 ist ein Datum, das uns zutiefst erschüttert hat. Die Nachricht vom Unfalltod unseres Kollegen Tim Schrapps kam völlig überraschend und ist für uns bis heute unbegreiflich.

Er war ein junger Mensch, der in jeder Hinsicht hochgeschätzt wurde – fachlich, menschlich und als verlässliche Anlaufstelle für die Kolleginnen und Kollegen. Tim verstand es, Aufgaben mit großem Engagement, klarer Zielorientierung und dem richtigen Maß an Humor anzugehen. Er stellte viele Fragen, suchte nach Antworten und fand sie meist auch. Wo er war, gab es Lösungen, Visionen und immer ein Lächeln. Es war nahezu unmöglich, ihm nicht mit Anerkennung und Wohlwollen zu begegnen.

Tims Leben war die Feuerwehr. Ob als Feuerwehrmann in Abu Dhabi, als Angehöriger der Freiwilligen Feuerwehr Gotha-Stadtmitte oder als Kreisausbilder im Landkreis Gotha – durch sein hohes Engagement, seine Kameradschaft und seine außerordentliche Fachexpertise war er in allen Bereichen sehr angesehen.

Im Referat „Zivile Verteidigung, Katastrophenschutz und Rettungswesen“ war er seit September 2024 eine feste Größe. „Guten Morgen, Schrapps mein Name“ – seine tägliche Begrüßung hallt bis heute nach.

Sein Licht ist erloschen, aber er hat viele andere Lichter zum Leuchten gebracht. Tim Schrapps ist ein Mensch, den man nicht vergisst und an den man sich gern erinnert.

Lieber Tim, wir sehen dich immer noch leuchten, auch wenn du nicht mehr bei uns bist. Du fehlst!



Foto: TMIKL

Deine Kolleginnen, Kollegen und Freunde aus der Abteilung 5 | Bevölkerungsschutz